MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

136 (22.3.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-82340

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. Für Theater, Kunst u. Feuilleton Dr. Friedrich Walter. Für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. Für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 136. (Mittagblatt.) Donnerstag, 22. März 1900. (Telephon Nr. 218.)

Deutscher Reichstag.

173. Sitzung vom 21. März. (Schluß.)

Es folgt der Etat des Reichsschatzamts.

Auf Anregung des Abg. Arendt gibt Staatssekretär v. Thielmann eine Uebersicht der bis 1898 im Ausland eingeschmolzenen deutschen Goldmünzen; dieselben betrugen 368 Millionen; ein großer Posten von deutschen Goldmünzen, über 100 Millionen, liege allein in der russischen Reichsbank.

Der Etat wird nunmehr nach den Commissionsanträgen unter Absetzung von 936 000 Mk. Reichsstempelabgaben genehmigt.

Die bayerischen Quoten werden ohne Debatte erledigt, ebenso die Etatspositionen für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung.

Bei dem Etat des Bankwesens kritisirt Dr. Arendt (Rp.) die Diskontpolitik der Reichsbank. Bedauerlich sei auch, daß der Jahresbericht der Reichsbank so spät erschienen sei und die Generalversammlung nicht früher einberufen wurde.

Reichsbankpräsident Dr. Koch: Jahresbericht und Generalversammlung seien nach Möglichkeit beschleunigt worden. Die Erhöhung des Disconts sei nichts anderes als eine Rückwirkung des großartigen Aufschwunges auf allen wirthschaftlichen Gebieten. Wir können den Discont nicht machen, sondern folgen dem Geldmarkte. Selbst conservative Blätter erkennen die Steigerung des Disconts als unvermeidlich an. Die Banknotenemission des vorigen Jahres war so groß wie noch nie und hat eine Spannung von 574 Millionen erreicht. Das Plus der Goldeinfuhr über die Ausfuhr betrug 135 Millionen.

v. Staudy (cons.): Die Rechte greife den Reichsbankpräsidenten nicht persönlich an, wie dieser anzunehmen scheine. Wenn der allgemeine wirthschaftliche Aufschwung die Discontsteigerung herbeigeführt habe, woher komme es, daß die gleiche Steigerung nicht auch in anderen Ländern eingetreten sei. Es sei nicht zu bestreiten, daß der Goldbestand ganz wesentlich auf die Höhe des Disconts einwirke.

Präsident Dr. Koch dankt dem Vorredner für seine Erklärungen. Auch ihm habe es fern gelegen, die konservative Partei anzugreifen. Er müsse dabei bleiben, daß der hohe Discont die unangenehme Kehrseite des glänzenden Bildes unseres Wirthschaftslebens sei. Eine Erhöhung des Kapitals könne nicht helfen, denn Erhöhung des Kapitals und Erhöhung des Geldbestandes seien nicht dasselbe.

Büsing (natl.) ist im Wesentlichen mit Dr. Koch einverstanden. Die Frage der Goldwährung sei als entschieden anzusehen. Der allgemeine Aufschwung sei nicht zu leugnen; sein Einfluß auf den Discont liege auf der Hand.

Dr. Arendt (Rp.): Frankreichs Beispiel beweise das Gegentheil. Sein Wechselkurs sei ebenso konstant, sein Nationalkredit besser als der unserige. Frankreich habe unnöthige Disconterhöhungen zu vermeiden gewußt.

Präsident Dr. Koch: Frankreichs Prämienpolitik sei nicht geeignet, Disconterhöhungen zu verhindern.

Nach weiterer unerheblicher Erörterung wird der Etat angenommen. Morgen 1 Uhr: Kleinere Etats; Rechnungssachen. Schluß 6 Uhr.

Deutschland und Siam.

§§ Bangkok, 15. Febr.

Nachdem uns auch Prinz Waldemar von Dänemark wieder verlassen hat, dessen Empfang hier im Wesentlichen dem unseres Prinzen Heinrich entsprach, wenn auch der Eindruck seines Besuchs weniger tief ging, sind wieder ruhigere Tage für Bangkok eingekehrt. Es fehlt indessen nicht an Anzeichen, daß die Entwickelung des Landes weitere Fortschritte macht und daß im Besonderen deutsche Unternehmung fleißig weiter arbeitet. Augenblicklich weilt Herr R. Rickmers, der Senior der bekannten Reis- und Rheder-Firma in unserer Mitte, und man erwartet, daß sein Besuch eine wesentliche Förderung unserer Handelsbeziehungen mit der Heimath zur Folge haben wird. Auch Herr Merling, Generalkonsul für Siam, befindet sich zur Zeit hier und soll in den nächsten Tagen vom König empfangen werden; selbst wenn bestimmte Absichten seinem Besuche nicht zu Grunde liegen sollten, ist es uns doch willkommen, wenn wieder einmal an unser Dasein erinnert und gezeigt wird, daß wir keine Nebenrolle im Wettbewerb der Völker spielen und daß wir auch in der Sonne Siams unsern Platz beanspruchen.

Die vor einigen Tagen aus einer Londoner Zeitung in hiesige Blätter übergegangene Mittheilung, daß von deutscher Seite mit Siam über eine Abtretung der Insel Langkawi vor der Westküste der malayischen Halbinsel verhandelt wurde, hat hier keine sonderliche Beachtung gefunden, da sie gleichzeitig als aussichtslos bezeichnet wurde. Für deutsche Interessen in Siam wäre die Sache auch vorläufig kaum von Bedeutung; denn wir haben mit dem Theile des Reichs über Land fast gar keine Verbindung, und der Weg über See, an dem Singapore und Penang der Insel soviel näher liegen, würde wenigstens sechs Tage in Anspruch nehmen. Für Deutschland selbst freilich wäre ja ein Stützpunkt in diesen Meeren von unschätzbarer Wichtigkeit, worüber man von hier aus Berlin wohl nicht zu belehren braucht. Eine Durchstechung der dort noch etwa 70 Klmtr. breiten Landenge, die Langkawi allerdings noch günstiger wie Singapore stellen würde, dürfte, so riesige Vortheile sie bieten würde, und so einfach sie auf der Karte erscheinen mag, doch noch zu gewaltige Schwierigkeiten machen. Uebrigens ging kürzlich das Gerücht hier, daß ein russisches Geschwader im Ansegeln begriffen sei, um eine Kohlenstation im Busen von Siam zu erwerben. Wünsche in dieser Beziehung sind unzweifelhaft vorhanden, auf siamesischer Seite aber ebenso zweifellos das Bestreben abzulehnen oder möglichst auszuweichen. Ernstlichen Widerstand kann Siam nicht leisten; es wird hinzunehmen haben, was seine „Freunde" beschließen.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 21. März. (Die Reichstagsersatzwahl) für den Wahlkreis Offenburg-Kehl-Oberkirch findet am 10. Mai statt. Die Nationalliberalen haben das Mandat dem früheren Landtagsabgeordneten Geldreich in Oberkirch angetragen, der jedoch bis zur Stunde noch nicht zugesagt hat. Nimmt Herr Geldreich die Kandidatur an, dann zieht die natlb. Partei mit den besten Aussichten in den Wahlkampf. Vom Centrum soll Geistl. Rath Wacker (?) aufgestellt werden. — Für den Landtagswahlkreis Baden-Rastatt (Land) werden neuerdings außer den schon Genannten Gasthofbesitzer Roman Schmid (Baden-Baden) und Altbürgermeister Erhard Lorenz von Stellhofen als Centrumskandidaten bezeichnet.

* **Berlin**, 21. März. (Die Kaiserin) wird sich voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Aprils zu einer fünfwöchentlichen Badekur nach Wiesbaden begeben

Italien.

Die vatikanische Offervatore Romano bespricht die Rede Kaiser Wilhelms an die Berliner Akademie höchst anerkennend. Das vatikanische Organ sagt, der Kaiser bekunde tiefstes Verständniß für die Beziehungen der natürlichen zur übernatürlichen Welt, indem er als Aufgabe der Akademie hinstellte, die Menschheit zu tieferer Erkenntniß der göttlichen Wahrheit zu führen. Man lerne von Kaiser Wilhelm, daß der beste Weg zur Gottähnlichkeit im Gehorsam gegen die göttliche Ordnung auf Erden bestehe. — Der Papst empfing mehrere Kardinäle und Privatpersonen. Als sich ein Kardinal bewundernd über seine Frische äußerte, antwortete ihm Leo XIII., man könne bei einem einigermaßen regelmäßigen Leben sehr wohl hundert Jahre alt werden.

Großbritannien.

* **Kalkutta**, 21. März. (Die Militärkommandos) an der nordwestlichen Grenze von Indien werden vom 1. April ab neu geregelt. Sämmtliche Truppenkörper an der Grenze sollen unter Befehl und Controle eines einzigen Generals zu stehen kommen. Das ist wohl eine Vorsichtsmaßregel für alle Fälle.

Der Pillen-Prozeß.

* **Elberfeld**, 21. März.

Zur heutigen Verhandlung sind u. A. mehrere Militärärzte, Lazarethgehülfen und Soldaten aus Potsdam, Köln, St. Avold, sowie die Soldaten 2. Klasse Walter Friedrichs, z. Zt. im Festungsgefängniß zu Spandau, und Richard Drees vom Infanterieregiment Nr. 173 geladen.

Grenadier Walter Friedrichs, auf das Recht der Zeugnißverweigerung aufmerksam gemacht, erklärt, Zeugniß ablegen zu wollen. Seine Vereidigung wird ausgesetzt. Zeuge sagt aus: Ich wollte freikommen, mein Vater konnte mich schlecht entbehren. Da kam Berger zu meinem Vater und fragte, ob er mich nicht frei haben wollte, und verhandelte mit ihm. Ich traf mit Struckberg in der Korbachschen Wirthschaft zusammen und wurde von ihm für einen späteren Tag nach Köln bestellt. In Köln wurde ich von Dr. Ziel untersucht. Ob Struckberg mit Dr. Ziel vorher gesprochen, weiß ich nicht. Er fand im linken Knie mehr Kniewasser wie im rechten. Damit war die Untersuchung beendet. Dr. Ziel und Struckberg unterhielten sich dann flüsternd, worüber, habe ich nicht verstanden. 14 Tage vor der Musterung gab mir Struckberg in Elberfeld, wohin er mich nochmals bestellt hatte, weiße Pulver, nach denen ich Herzklopfen bekommen würde. Ich nahm die Pulver im Beisein meiner Eltern ein. Das Herzklopfen stellte sich thatsächlich ein und dauerte zwei bis drei Tage nach der Musterung. Vor der Musterung im nächsten Jahre (1898) bekam ich von Struckberg bei Korbach eine Blechbüchse mit Pillen, wovon ich jeden Tag Morgens und Abends drei Stück einnehmen mußte. Sie riefen ebenfalls Herzklopfen hervor. Dennoch wurde ich bei der Musterung gezogen. Auch von den Pillen hatte mein Vater Kenntniß. Mein Vater war überrascht, daß ich gezogen worden war, und stellte Berger zur Rede, der ihm sagte: Das schadet nichts, Struckberg holt ihn wieder. Ich mußte dann noch einmal nach Köln zu Struckberg und erhielt von ihm 50 Kügelchen und 50 weiße Tabletten. Erstere riefen Herzklopfen hervor, letztere zogen die Brust zusammen. Einen Theil hatte ich eingenommen, die übrigen weggeworfen. Als ich in Potsdam eingestellt war, erhielt ich am 21. Oktober Besuch von einem unbekannten Manne. Wir gingen zusammen in die Kantine. Der Mann fragte mich, ob ich einen Mann kenne, der nur einen Arm habe. Er fragte dies wohl nur, um festzustellen, ob ich der richtige Friedrichs sei. Dann gab er mir wieder etwa 150 Pillen mit einem Zettel, wonach ich täglich Morgens und Abends zwei Pillen nehmen und mich danach krank melden sollte. Ich that dies, wurde untersucht und sollte schon entlassen werden, da kam der anonyme Brief an, worin ich denunzirt wurde. Wer den Brief geschrieben hat, weiß ich nicht. Es wurde dann eine Untersuchung gegen mich eingeleitet, die mit meiner Verurtheilung zu einem Jahre Gefängniß endete. Zeuge versichert nochmals, daß er den Mann, der ihm die Pillen gebracht, nicht kenne.

Fürstin Natalie.

Novelle von L. N. Satalin. Aus dem Russischen von Eduard Bansa.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Und, ohne den verlegen lächelnden Fomin noch eines Blickes zu würdigen, wandte er sich der Gruppe zu, in deren Mitte Tschillsjaeff bereits seine Verse vorlas.

Als man sich anschickte nach Hause zu fahren, verließ Brjänski die Gesellschaft unter dem unangenehmen Eindruck, welchen die Szene mit dem betrunkenen Fomin auf ihn gemacht hatte. Ein Gefühl, als habe er nicht genug Selbstbeherrschung bewiesen und sei unnöthiger Weise heftig geworden, überkam ihn, und dies Gefühl erregte in ihm eine gewisse Unzufriedenheit mit sich selbst. — — „Durfte ich mich denn überhaupt über einen Menschen aufregen, der nicht wußte, was er sprach?" — fragte sich der Fürst auf dem Heimwege, blieb sich aber die Antwort schuldig.

In schlechter Laune war er nach Hause zurückgekehrt und hatte sich sofort in sein Arbeitszimmer begeben, um sich noch wissenschaftlich zu beschäftigen. Anfangs war er außer Stande, seine Aufmerksamkeit auf die vor ihm liegende Arbeit zu konzentriren; nervös wandte er die schon durchlesenen Blätter wieder um, weil er in der Zerstreuung ihren Inhalt wieder vergessen hatte. Allmählich jedoch begann er, sich in seine Arbeit zu vertiefen, dieselbe fing an, ihn zu interessiren, und, als er sich nach ein Uhr wieder vom Schreibtisch erhob, hatte er seine Ruhe vollkommen wiedergewonnen.

Obwohl er überzeugt war, daß seine Gattin im Falle ihrer Rückkehr aus Zarskoje Sselo ihn aufgesucht haben würde, schellte er doch und erkundigte sich bei dem eintretenden Kammerdiener, ob die Fürstin sich in ihren Gemächern befände. Die Antwort fiel, wie er erwartet haben mußte, verneinend aus. Trotzdem begann er zu überlegen, ob wohl seine Gattin durch irgend einen triftigen Grund zu dieser zweitägigen Trennung von ihm und Petersburg veranlaßt sein könnte. — Was, wenn sein Haus und er selbst sie gar nicht anzögen, — wenn sie froh wäre, ihn, wenn auch nur auf kurze Zeit, verlassen und sich bei ihrer Freundin das Herz erleichtern zu können!

Freilich, Fomin war berauscht, und was er sagte, absurd dachte er gereizt, — aber ein Körnchen Wahrheit lag doch in seinem Gerede. Er hat Recht, ein vierzigjähriger, in der Schule des Lebens gereifter Mann ist nicht immer im Stande, auf die Interessen einer jungen, lebenslustigen Frau einzugehen, und häufig geht ihm auch, trotz besten Wollens, die Fähigkeit ab, ihre Wünsche und Neigungen richtig zu erkennen. Ein solcher Mann kann für sein Weib nicht die Liebe der ersten Jugend empfinden, die Ehe mag ihm sogar zuweilen als eine Last erscheinen, aber das beiderseitige Leben der Gatten ist fest miteinander verknüpft, und die Frau nimmt dem Mann manche Sorge ab. Darum ist er verpflichtet, Alles zu thun, um seine Gattin glücklich zu machen, und das Bestreben, ihr das Dasein nach Möglichkeit zu erleichtern, muß die Grundlage seines Verhaltens ihr gegenüber sein.

Nachdem er sich so ein klares Bild von seiner zukünftigen Stellung Natalien gegenüber gemacht hatte, schlief er mit einem gewissen Gefühl der Erleichterung ein.

II.

Aus Nataliens Tagebuch

5. Januar.

Heute hatte ich mich unglücklicher Weise beim Frühstück wieder verspätet; das ist in den Augen meines pünktlichen Gatten ein schweres Vergehen. Seit dem frühen Morgen war ich von einem Magazin ins andere gefahren, um einen für den Rauchsalon passenden Teppich zu kaufen. Es war halb ein Uhr, als ich zu Hause anlangte und mich sofort in den Speisesaal begab. Beim Eintreten sah ich Mstißlaff, seinen Schnurrbart drehend, — ein Zeichen des höchsten Grades von Ungeduld, — auf und ab gehen. Kaum hatte er mich gesehen, als er auch schon auf mich zukam und, mit vor schlecht verhaltenem Zorn leicht zitternder Stimme sagte:

„Natalie, Du hast Dich schon wieder verspätet! Sollte man Dich früher wirklich nicht zur Pünktlichkeit angehalten haben?"

Das Blut stieg mir zu Kopfe. Diese häufigen Moralpredigten werde ich nicht mehr lange aushalten können, auch steht es mir nicht an, immer die Rolle des ungezogenen Kindes zu spielen, das fortwährend ausgescholten wird. Dennoch bemühte ich mich kaltblütig zu erscheinen und erwiderte ruhig:

„Verzeihung, Mstißlaff, ich sah mich in einigen orientalischen Bazaren nach einem Teppich für das Rauchzimmer um. Im neuen Kaufhaus habe ich einen wundervollen Daghestan-Teppich entdeckt, der ausgezeichnet paßt. — Ich verspreche Dir übrigens, in Zukunft pünktlich zu sein!"

In seinen Zügen drückte sich Langeweile aus und eine ungeduldige Handbewegung bekundete dasselbe. Dann sagte er halb gleichgültig, halb zerstreut:

„Nun so kaufe ihn doch! — Du weißt, ich verlasse mich vollständig auf Deinen guten Geschmack."

„Willst Du ihn aber wenigstens nicht vorher ansehen? Vielleicht gefällt er Dir doch nicht."

„Mir gefällt Alles, was Deinen Beifall findet."

Sich leicht verbeugend küßte er mir die Hand. Sein Unwille war vollständig verraucht und er hatte die Herrschaft über sich selbst wiedergewonnen.

MARCHIVUM

Erster Staatsanwalt Jonen theilt mit, daß nach Meldung des Polizeikommissars Lütz (Remscheid), der vorgestern bereits vernommen wurde, der Kaufmann Garweg von Gerstau den anonymen Brief geschrieben habe. Das Gericht beschließt, den Polizeikommissar Lütz nochmals vorzuladen und auch den Kaufmann Garweg als Zeugen laden zu lassen.

Zeuge Stadtsekretär Emil Bock (Remscheid) führt die Aushebungslisten. Es fiel ihm auf, daß die meisten Söhne achtbarer Eltern meist vom Militär befreit oder nach kurzer Dienstzeit entlassen wurden. Dann fiel es ihm auch auf, daß die meisten Leute nach Köln gingen. Später erfuhr er, daß sich viele Militärpflichtige von einem Dr. Ziel in Köln behandeln und freimachen ließen, so ein Brauer und ein gewisser Hausberg für 2400 M. Ferner ist es dem Zeugen aufgefallen, daß Berger sich viel in den Musterungslokalen aufhielt. Der Schwiegervater Bergers, der verstorbene Stadtrath Berger, ließ sich in seiner Vertrauensstellung als Stadtrath von dem Zeugen jahrelang Listen von sämmtlichen Einjährigen aufstellen. Zeuge meint noch, wenn er früher auch von Sackermann gesagt habe, daß er sich viel in Musterungslokalen aufgehalten habe, so beruhe dies auf Irrthum.

Musketier Richard Drees, Sohn des Angeklagten Richard Drees sen., Sägenfabrikant zu Remscheid, wurde 1898 unter Verwerfung einer Reklamation für Infanterie gezogen und am 1. Oktober 1898 beim Inf.-Regt. 173 in St. Avold eingestellt. Zwei Tage später klagte er über Schmerzen in der Herz- und Magengegend und wurde deshalb vom 15. bis 25. Oktober ins Lazareth gesteckt. Man stellte Anfall von Gelbsucht fest. Nach Entlassung aus dem Lazareth meldete er sich wiederholt krank. Man glaubte, daß man in ihm einen Drückeberger habe. Am 20. Dezember lief denn auch eine anonyme Anzeige ein, daß er die Aerzte durch Medikamente täusche. Die Medikamente erhalte er von seinen Eltern, die sie wiederum von einem Kölner Agenten bezögen. Letzterer habe schon viele Remscheider „dienstfrei geschwindelt". Daraufhin wurde Drees durchsucht, und man fand in seinen Taschen 30 gelbe und 82 braungrüne Pillen. Erstere erhielten Pikrinsäure, letztere Digitalin. Drees wurde darauf vom Militärgericht wegen Simulation mit neun Monaten Gefängniß bestraft. Er gibt heute zu, daß er die Medikamente von Strucksberg bekommen habe; gebracht habe sie ihm nach St. Avold der Angeklagte Sackermann. Vors.: Meinen Sie, daß Sackermann gewußt hat, was er Ihnen brachte? Drees jr.: Das glaube ich nicht, das Paket war ja verschlossen. Das Honorar für Strucksberg, 500 M., will er von seinem Taschengelde gespart haben. Der Angeklagte Drees sen. bestreitet heute nach wie vor, irgend etwas von dem Treiben seines Sohnes mit Strucksberg gewußt zu haben. Strucksberg hatte dagegen in seinem Geständniß behauptet, mit ihm verhandelt zu haben und von ihm honorirt worden zu sein. Auf Antrag des Vertheidigers des Drees sen. werden die Briefe verlesen, die Drees jun. aus St. Avold an seine Eltern geschrieben hat. Einer derselben beginnt: „L. E.! Ihr werdet nicht wenig überrascht sein, wenn ich euch jetzt mal einen Brief aus dem Arrest schreibe, und die Ursache, weshalb und warum, gelesen habt. Der Vorsitzende bemerkt hierzu: Es wird vermuthet, daß Drees jr. mit den Briefen seinen Eltern einen Wink geben wollte, wie sie sich zu der Sache äußern müßten.

Zeuge Oberstabsarzt Dr. Saarbourg beim 53. Infanterieregiment zu Köln erklärt, daß der Angeklagte Hüls jr. sich ihm zum erstenmal am 9. März vorgestellt habe, nachdem ihm von Dr. Ziel gesagt worden, daß Hüls sich beim 53. Infanterieregiment stellen wolle. Vors.: Woher kannten Sie Dr. Ziel. Zeuge: Er habe Dr. Ziel 1880 in Bonn im Operationskursus kennen gelernt und ihn danach nicht wieder gesehen, bis er 1898 von ihm eine Karte erhielt, worin Dr. Ziel den Wunsch ausgesprochen habe, die frühere Bekanntschaft zu erneuern. Sie hätten sich dann zweimal im Café Maximilian gesprochen, sonst nicht mehr. Bei der zweiten Unterredung habe Dr. Ziel das Gespräch auf Hüls gebracht und dabei erzählt, daß derselbe einen Herzfehler habe. Er, Dr. Saarbourg, habe bei der zweiten Zusammenkunft im Café die Zeche bezahlen wollen, weil Dr. Ziel das erste Mal beglichen habe. Dr. Ziel habe indessen trotz seinem energischen Widerspruche wiederum bezahlt. Ihm sei dies so peinlich gewesen, daß er sich vorgenommen habe, weiteren Zusammenkünften mit Dr. Ziel aus dem Wege zu gehen. Bei der Untersuchung des Hüls habe er denselben sehr erregt gefunden; ein Blasengeräusch am Herzen, wie es Dr. Ziel festgestellt haben wollte, hat er nicht entdecken können. Hieraus zog Dr. Saarbourg den Schluß, daß ein Herzklappenfehler, wie ihn Dr. Ziel konstatirt hatte, nicht vorhanden, die erhöhte Herzthätigkeit des Hüls vielmehr nur vorübergehend sei, etwas, was man häufig bei jungen Leuten beobachte. Er habe Hüls deshalb für tauglich erklärt mit dem Vermerk: „Angeblich Herzklopfen." Auf Grund dieses Vermerkes hätte Hüls, wenn er eingestellt wurde, nochmals vom Bataillonsarzt untersucht werden müssen. Nicht wenig überrascht sei er daher gewesen, als er erfahren, daß Hüls seh. beim Generalkommando um eine nochmalige Untersuchung seines Sohnes gebeten und ein zweites Attest von Dr. Ziel und ein Attest von Professors Dr. Schultze in Bonn vorgelegt habe. Einem Regimentsbefehle nachkommend habe er darauf Hüls am 24. März nochmals untersucht, aber weder ein Herzgeräusch noch eine Vergrößerung des Herzens feststellen können, wie sie in den beiden Attesten angegeben waren, sondern nur eine beschleunigte Herzthätigkeit. Während er aber früher nur eine vorübergehende Störung der Herzthätigkeit angenommen habe, habe er auf Grund der beiden Atteste nunmehr eine nervöse Störung der Herzthätigkeit angenommen und Hüls für zeitlich untauglich erklärt.

Bei der Generalmusterung im demselben Jahre ist, wie Dr. Saarbourg auf Wunsch vom Vorsitzenden mitgetheilt wird, Hüls dann von der Oberersatzkommission für ganz dienstuntauglich erklärt worden. Ferner wird Dr. Saarbourg mitgetheilt, daß Kreiswundarzt Dr. Wolff Hüls nach einer genauen Untersuchung im Gefängnisse für einen ausgesprochenen Neurasthenikker erklärt hat. Hierauf gab Dr. Saarbourg die Erklärung ab, er sei nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß Hüls untauglich sei; alle bei ihm gefundenen Krankheitserscheinungen könnten sehr wohl auch durch den Genuß von Kaffein hervorgerufen werden. Er sei der Meinung, daß Hüls als er von Prof. Dr. Schultze untersucht wurde, an Kaffeinvergiftung gelitten habe, und daß Dr. Wolff gerade so gut getäuscht worden sein könne wie Prof. Dr. Schultze. Er glaube, aussprechen zu dürfen, daß jedem Arzt durch Kaffeinvergiftung Neurasthenie vorgetäuscht werden könne.

Vors.: Von einer Täuschung des Herrn Dr. Wolff kann wohl nicht gut die Rede sein, weil Hüls von ihm im Gefängniß untersucht worden ist.

Rechtsanwalt Gammersbach bemerkt hierauf, daß auf seine Frage, ob ein Mittel bekannt sei, das die erwähnten eigenthümlichen Erregungen im Facialissystem hervorrufe, Geheimrath Prof. Dr. Schultze verneinend geantwortet habe.

Dr. Saarbourg: Dann kann nur möglich sein, daß Herr Professor Dr. Schultze sich mit der einschlägigen Litteratur nicht beschäftigt hat.

Rechtsanwalt Gammersbach beantragt nunmehr, den Geheimen Medizinalrath Professor Dr Schultze (Bonn) nochmals vorzuladen. Prof. Dr. Schultze sei ein Spezialist auf dem Gebiete und habe sich ganz besonders auch mit den Mitteln befaßt, die auf die Herzthätigkeit einwirken. Das Gericht beschloß, den Geheimrath Prof. Dr. Schultze nochmals vorzuladen, gleichzeitig aber auch dem Oberstabsarzt Dr. Saarbourg aufzugeben, an dem noch näher festzustellenden Termin nochmals zu erscheinen. Professor Dr. Schultze soll inzwischen mitgetheilt werden, aus welcher ärztlichen Litteratur Dr. Saarbourg geschöpft hat.

Sachverständiger Dr. Wolff erklärt auf Befragen des Rechtsanwalts Gammersbach, daß er sein gestern über Hüls abgegebenes Gutachten auch heute, nachdem er das Gutachten des Oberstabsarztes Dr. Saarbourg gehört, ganz und gar aufrecht erhalte.

Inzwischen waren die beiden Remscheider Zeugen, die Aufschluß über die Herkunft der beiden anonymen Briefe, in denen die Soldaten Friedrichs und Drees denunzirt wurden, geben sollten, eingetroffen: der Polizeikommissar Lütz von Remscheid und der Kaufmann Garweg von Remscheid-Hasten. Lütz hatte gestern auf der Heimfahrt von einem Mitreisenden gehört, das man sich in ganz Hasten erzähle, Garweg sei der Briefschreiber. Garweg wurde hierauf vernommen und bestritt dies unter seinem Eide. (Köln. Volksztg.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. März 1900.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Mittwoch, 21. März.

(Schluß.)

Stv. Reinmuth (theilweise schon in der letzten Nummer gebracht. Red. d. G.-A.): Gestatten Sie auch mir bei der Berathung des Schulbudgets einige Punkte zur Sprache zu bringen, die mir bei Durchsicht der uns vorliegenden Voranschläge der einzelnen Schulen erwähnenswerth schienen. Für französischen Unterricht werden als Ueberstunden 60 M pro Wochenstunde bezahlt, während für Handfertigkeitsunterricht 75 M pro Wochenstunde jährlich bezahlt werden. Es wird somit der Handfertigkeitsunterricht höher gewerthet als der Unterricht in der französischen Sprache. Dies scheint mir nicht gerechtfertigt zu sein; denn die Befähigung zur Ertheilung des französischen Unterrichts wird nur durch jahrelange, gründliche Studien und Aufenthalt im Ausland auf eigene Kosten von den betreffenden Lehrern erworben, während die Ertheilung des Handfertigkeitsunterrichts durch Besuch eines mehrwöchentlichen Kurses in Leipzig erworben werden kann. In früheren Jahren hat man auch den Fortbildungsunterricht nur mit 60 M pro Wochenstunde bezahlt; jetzt aber wird derselbe höher gewerthet. Man zahlt allerdings für die Ueberstunde im Fortbildungsunterricht auch noch 60 M, hat aber das wöchentliche Stundendeputat der betreffenden Lehrer bedeutend vermindert und jeder Lehrer erhielt außerdem jährlich eine Funktionszulage von 400 Mark. So wie nun der verehrliche Stadtrath in richtiger Erkenntniß den Fortbildungsunterricht in letzter Zeit höher gewerthet hat, so möchte ich auch verehrl. Stadtrath bitten, den Unterricht in der französischen Sprache höher zu werthen und in Zukunft statt 60 M 75—80 M zur Vergütung pro 1 Wochenstunde in das Budget einzustellen.

Stv. Rödel begrüßt die Anregung des Stv.-V. Fulda auf Erhöhung des Beitrages für die Schülerbibliotheken und äußert noch verschiedene Wünsche bezüglich der letzteren. Was das Unterlassen des Oelens der Böden anbelangt, so glaube er, daß dies nicht richtig sei. Mit einem Versuch der Unterlassung sei er aber einverstanden.

Stv. Anselm beantragt, den Oberlehrern an der Volks- und Bürgerschule Funktionszulagen zu gewähren.

Stv. Keistler hält das Oelen der Böden für das Richtige, wenn es ordentlich erfolge. Darauf komme es aber in der Hauptsache an.

Stv. Huge beklagt, daß die Schuldiener neuerdings das Gas selbst bezahlen müssen, welches sie in ihrer Wohnung verbrennen. Nun müssen diese Schuldiener sehr oft Abends länger Licht brennen, weil Vorträge etc. in den Schulhäusern stattfinden. Man könne den Schuldienern aber nicht zumuthen, sich auf diese Weise schädigen zu lassen.

Stv. Hartmann stimmt den Ausführungen des Stv. Keistler zu. Im Uebrigen befürwortete er, die Frage zu erwägen, ob nicht die hölzernen Fußböden durch andere ersetzt werden sollen. Vielleicht empfehle sich ein Linoleumbelag.

Str. Battenstein führt aus, daß über die Zweckmäßigkeit des Oelens der Fußböden in den fachmännischen Kreisen die Meinungen getheilt sind. Man solle abwarten, wie der Versuch ausfalle.

Stv. Rödel erklärt, daß die Oelung seither nicht in richtiger Weise erfolgt sei. Die Oelung habe man stets vor Beginn des Unterrichts vorgenommen; das sei falsch. Mit dem Versuch der Unterlassung der Oelung sei er, wie er nochmals erkläre, einverstanden.

Bürgermeister von Hollander bespricht die Frage des Umbaues der Aulaschule. Die Schule sei Eigenthum der katholischen Kirche, das Benützungsrecht besitze dagegen die Stadt. Es sei ein Projekt ausgearbeitet worden, wonach der Umbau der Schule 92 000 M kosten werde. Man sei bei der Domänendirektion vorstellig geworden, wegen Schaffung eines Ausganges nach dem Schloßgarten. Dieses Ersuchen sei abschlägig beschieden worden, sodaß nur der Ausgang nach der Kalten Gasse bestehe. Er (Redner) halte es für bedenklich, bei einer so großen Schülerzahl, wie das Aulaschulhaus sie nach dem Umbau fassen würde, sich mit einem einzigen Ausgang zu begnügen. Die Stadt müsse allerdings stets auf die Schaffung neuer Schulhäuser in Folge des raschen Anwachsens der Bevölkerung bedacht sein. Was die Anregung des Stv. Reinmuth anbelange, so werde eine allgemeine Erhöhung der Bezüge für außerordentliche Leistungen erfolgen müssen. Die Handfertigkeitslehrer erhalten deshalb größere Bezüge, weil sie einer größeren Vorbereitung bedürfen. Was die Anregung des Stv. Anselm anbelange, den Oberlehrern eine Funktionszulage zu ertheilen, so sei die Schulkommission nicht abgeneigt und werde der Bürgerausschuß sich in nächster Zeit mit einer diesbezüglichen Vorlage zu beschäftigen haben. Die Erhöhung des Beitrags für die Schülerbibliothek werde die Schulkommission gleichfalls sehr begrüßen.

Str. Vogel theilt bezüglich des Gases, welches jetzt die Schuldiener bezahlen müssen, mit, daß es sich nur darum handele, festzustellen, wie hoch im Durchschnitt die Kosten des von den Schuldienern verbrannten Gases sind. Man werde den Schuldienern dann entsprechende Mehrbezüge zu Theil werden lassen.

Stv. Schmitz ersucht um Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in den Volksschulen.

Bürgermeister v. Hollander tritt diesem Antrage entgegen, welcher der Stadt eine Ausgabe von mindestens 70 000 M jährlich verursachen werde. Wahrscheinlich werde aber dieser Betrag bedeutend höher sein. Der Stadtrath sei gern bereit, den ärmeren Klassen auf Ansuchen möglichst weitgehend unentgeltlich die Schulmittel zu gewähren und in dieser Beziehung in der liberalsten Weise zu verfahren. Merkwürdiger Weise habe sich in den letzten Jahren der von der Stadt hierfür aufgewandte Betrag vermindert, anstatt erhöht, was wohl auf die Hebung des Wohlstandes der Bevölkerung zurückzuführen sei. Auch in sozialpolitischer Hinsicht sei die von Stv. Schmitz vorgeschlagene Maßregel sehr bedenklich, da hierdurch zahlreiche kleine Existenzen vernichtet würden, welche mit dem Verkauf der Schulmittel sich eine Existenz geschaffen haben.

Stv. Ulmer fragt an, wann mit dem Bau des Lindenhof-Schulhauses begonnen werde. Wenn auch auf dem Lindenhof man allgemein der Ansicht sei, daß man für den Schulhausbau den denkbar schlechtesten Platz gewählt habe, so wünsche man doch, daß der Bau nicht mehr hinausgezögert werde.

Stv. Ströß ist gleichfalls für die Einführung der Unentgeltlichkeit der Schulmittel. Wenn die Stadt in den 1880er Jahren die Abschaffung des Schulgeldes vollziehen konnte, so sei es heute wohl auch möglich, die finanziell viel weniger einschneidende Maßregel der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel durchzuführen.

Str. Dreesbach befürwortet ebenfalls die Unentgeltlichkeit der Schulmittel. Ferner bespricht Redner die Aeußerung des Bürgermeisters v. Hollander, daß die Schülerzahl der einzelnen Klassen der Volksschulen jetzt keine zu große mehr sei. Redner sucht die Nothwendigkeit der weiteren Reduzirung der Schülerzahl nachzuweisen. Er verfolge mit seinen Ausführungen hauptsächlich den Zweck, zu verhüten, daß etwa eine Verlangsamung des Tempos in dem Bau neuer Schulhäuser eintrete.

Bürgermeister v. Hollander tritt den Ausführungen des Vorredners bezüglich der Besetzung der Schulklassen entgegen. Es seien nur noch wenige Klassen zu hoch besetzt, mit der Fertigstellung des Moll-Schulhauses werden aber auch diese Klassen die normale Schülerzahl erhalten. Er halte eine Schülerzahl von 50 als eine normale.

Stv.-V. Fulda ist für die Einführung der Unentgeltlichkeit der Schulmittel und ersucht den Stadtrath, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen, vielleicht werde derselbe doch zu einer anderen Ansicht kommen.

Stv. Rödel führt aus, daß er schon früher den Antrag auf Unentgeltlichkeit der Lehrmittel gestellt habe, und daß seine in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen ihn in seiner Ansicht nur bestärkt hätten. Wenn jetzt nicht mehr unentgeltliche Schulmittel verlangt würden, so liege das daran, daß die Kinder, welche unentgeltliche Schulmittel beziehen, dieserhalb von ihren Mitschülern scheel angesehen werden. Bezüglich der Aeußerungen des Bürgermeisters v. Hollander hält Redner die Zahl von 50 Schülern pro Klasse nicht für normal, wie Herr v. Hollander dargelegt, vielmehr sei diese Zahl zu hoch. In den Mittelschulen sei die Normalzahl 25—30, obgleich gerade diese Kinder sich durch Extrastunden Nachhilfe verschaffen können, was aber den Volksschulkindern nicht möglich ist. So lang man für die Mittelschule die Schülerzahl von 25 als eine normale ansehe, könne er die Schülerzahl von 50 bei der Volksschule nicht als eine normale betrachten.

Str. Stern ist im Prinzip gleichfalls für die Unentgeltlichkeit der Schulmittel.

Stv. Reinmuth führt aus, daß es nicht richtig sei, wenn Stv. Rödel geäußert, die normale Schülerzahl in den Mittelschulen sei 25—30. In der höheren Mädchenschule betrage die Normalzahl 45.

Stv. Rödel: Dann wird aber getheilt, wenn es mehr als 45 sind.

Stv. Reinmuth: Auch an den Mittelschulen habe ich ungleiche Werthung der einzelnen Unterrichtszweige gefunden, die aber zum Theil in der Eigenart des Unterrichts begründet sein dürften. Am höchsten gewerthet ist der Tanzunterricht an der höheren Mädchenschule mit 150 M pro Wochenstunde. Der Buchhaltungsunterricht, der aber z. Zt. nicht gegeben wird, mit 120 M; der Unterricht in Latein und Griechisch am Realgymnasium, der Realschule und an der

---

Es ist merkwürdig, welche Selbstbeherrschung dieser Mann besitzt. Durch die Gegenwart des Küchenmeisters und zweier Lakaien fühlte er sich veranlaßt, einen heftigen Gefühlsausbruch zu unterdrücken; denn er konnte und durfte diese schweigenden aber scharfen Beobachter nicht Zeugen einer häuslichen Szene werden lassen. Wir setzten uns zu Tisch. Nach kurzem Schweigen fragte mich Mstißlaff:

„Womit wirst Du Dich bis zum Diner beschäftigen, Natalie?"

„Ich werde entweder zu Hause bleiben oder vielleicht der Tante einen Besuch machen."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der Leidensweg einer Mutter.** Wir lesen im „Wiener Neuen Tagblatt": Eine Mutter von acht kleinen Kindern hat durch volle zwei Tage für ihr todtkrankes Kind in sämmtlichen Wiener Kinderspitälern trotz eifrigster Bemühungen keinen Platz gefunden. In der Darwingasse 36 im 2. Bezirke wohnt der Meerschaumbrechslergehilfe Peter Kriz. Seine acht Kinder stehen derzeit im Alter zwischen drei und zwölf Jahren. Vor einigen Tagen erkrankte sein dreijähriges Töchterchen Franziska und als sich das Befinden des Kindes verschlimmerte, konstatirte der in der Nähe wohnende Kinderarzt Dr. Bezall, den man rasch hatte holen lassen, eine schwere Lungenentzündung. Da die Wohnung der Eltern bloß aus Zimmer und Küche besteht und die Mutter überdies außer dem Hause arbeitet und daher das Kind nicht recht pflegen konnte, fand der Arzt die Ueberführung in ein Spital für unbedingt nothwendig und wies die Mutter an, sich an das Kinderspital in der Oberen Augartenstraße zu wenden. Dort wurde die Frau wegen Ueberfüllung abgewiesen. Hierauf wurde die Frau, da sich mittlerweile bei dem Kinde auch Keuchhusten eingestellt hatte, in das Isolierspital in der Triesterstraße geschickt. Dort wurde sie mit der Motivirung abgewiesen, daß für Kinder kein Platz vorhanden sei. So wanderte sie am Donnerstag vergeblich mit ihrem kranken Kinde umher. Vorgestern früh begab sie sich in das St. Anna-Kinderspital auf die Abtheilung des Professors Wiederhofer, wo der Assistent bei der Untersuchung die schwere Lungenentzündung feststellte, die Aufnahme aber nicht zu bewilligen vermochte, weil das Kind auch an Keuchhusten litt. Die Wanderung begann von Neuem und die Mutter wurde von dem Spital aus an das Polizeikommissariat in der Sperlgasse gewiesen. Die Polizei wandte sich telephonisch an sämmtliche Wiener Kinderspitäler und erhielt überall die Auskunft, daß für das Kind kein Platz sei. Die Polizei bemühte sich eifrigst, der unglücklichen Mutter zu helfen, allein da kein Spital das Kind aufnehmen konnte, blieb nichts Anderes übrig, als die Frau zu den städtischen Armenärzten zu schicken. Das Resultat war, daß sie den Rath erhielt, die anderen sieben Kinder aus dem Hause zu geben, damit sie das eine retten könne. Das Zusammensein des kranken Kindes mit den gesunden in dem engen Raume brächte auch diese in Gefahr. Nachdem also auch durch die Vermittelung der Bezirksärzte der Frau nicht geholfen war, begab sie sich wieder zur Polizei, dort wurde sie nun angewiesen, mit dem Kinde am nächsten Tage wieder zu kommen. Vielleicht werde es bis dahin gelingen, für das Kind einen Platz in einem Spital ausfindig zu machen, wo man es unterbringen könne. Ob aber das Kind den Tag noch erleben wird und ob inzwischen in dem einzigen Schlafraum nicht auch die anderen Kinder erkrankt sein werden, darum kümmert sich Niemand. Und das geschieht in der Weltstadt Wien.

— **Die Konitzer Mordaffaire** ist noch völlig ungeklärt. Ob die gefundenen Körpertheile diejenigen des verschwundenen Gymnasiasten Winter sind, hat noch keineswegs festgestellt werden können, zumal noch ein zweiter Jüngling, der 17½jährige Wirthschafts-Eleve Paul Bülow, seit dem 11. d. Mts. räthselhaft verschwunden ist. Die Persönlichkeit des Ermordeten wird wohl erst festgestellt werden können, wenn der Kopf gefunden ist. Uebrigens sind die einzelnen Körpertheile kunstgerecht ausgetrennt worden. Die bisherigen Verhöre und Haussuchungen haben kein Resultat gehabt. Einer Bekanntmachung, welche jetzt auch der Erste Staatsanwalt in Konitz über die Sache erläßt, entnehmen wir folgende Sätze: „Am 13. d. Mts. sind Theile eines jugendlichen menschlichen Körpers, die anscheinend von dem verschwundenen Ernst Winter herrühren, zum Theil in Packleinwand verpackt, im Mönchsee bei Konitz aufgefunden worden, ein Arm später auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof. Ernst Winter ist vermuthlich in eine Wohnung zu Konitz gelockt und dort getödtet worden. Der Thäter, der muthmaßlich das Fleischerhandwerk erlernt hat, scheint dann, um sich des Leichnams unbemerkt zu entledigen können, den Körper zerstückelt zu haben." Die königliche Regierung zu Marienwerder ist um Aussetzung einer namhaften Belohnung für die Ermittelung des Thäters ersucht worden. Ferner bemerkt der „Grand. Gef.": Wie aus einem Privatbrief hervorgeht, verkehrte Winter, ein schlanker, hübscher Mensch, mit der Tochter eines Fleischermeisters, so daß vermuthet wird, er sei das Opfer eines eifersüchtigen Fleischergesellen geworden. Nach einem Privattelegramm wurden die Unterkleider des Ermordeten in der Nähe der katholischen Kirche aufgefunden. Wie der Staatsanwalt ferner bekannt macht, ist ebenfalls seit dem 11. d. Mts. der 17¼ Jahre alte Wirthschafts-Eleve Paul Bülow aus Jessorken bei Konitz spurlos verschwunden. Dieser lag im Krankenhause und war an jenem Tage als gesund entlassen; er ging aus, um zu sehen, ob ein Wagen für ihn angekommen wäre seitdem hat man ihn nicht mehr gesehen. Seine Sachen hatte

MARCHIVUM

höheren Mädchenschule dagegen nur mit 100 ℳ. Nach meiner Ansicht dürfte es nicht unbillig sein, den Unterricht in Latein und Griechisch an unseren Mittelschulen statt mit 100 ℳ mit 120 ℳ pro Wochenstunde zu bezahlen. Dies käme der Vergütung einer Stunde mit 2.90 ℳ gleich. Kostet doch sonst eine Privatstunde in diesen Lehrgegenständen weit mehr als 3 ℳ, und zahlt doch die Handelsschule für Mädchen hier ebenfalls 3 ℳ pro Stunde. Ich möchte verehrlichen Stadtrath bitten, mit Wohlwollen diese Frage für das nächstjährige Budget in Erwägung zu ziehen. Nach § 3 der Satzungen der höheren Mädchenschule bestehen für die Dauer des gegenwärtigen Umfangs der Anstalt an derselben 7 etatmäßige Stellen für Reallehrer. Zur Zeit sind aber nur 5 Stellen davon etatsmäßig besetzt. 1 Stelle wird gegenwärtig von einem Realschulkandidaten versehen, während die 7. Stelle überhaupt unbesetzt ist, da s. Zt. Klassen eingingen und die 7. Lehrkraft somit nicht nothwendig war. Nun wird aber bis Herbst wieder die Errichtung einer weiteren Parallelklasse unbedingt nothwendig und somit auch die Besetzung der 7. Reallehrerstelle erforderlich. Im Interesse des Unterrichts ist ein häufiger Lehrerwechsel zu vermeiden, und es ist daher sehr zu wünschen, daß mit Beginn des neuen Schuljahrs die zwei im Anstaltsstatut und im Staatsbudget noch vorgesehenen Reallehrerstellen, die zur Zeit nicht besetzt sind, definitiv besetzt werden. Vom Hochbauamt werden für die höhere Mädchenschule 35 000 ℳ in diesem Jahre noch angefordert werden, mit welchen Mitteln wohl der schon längst geplante Anbau für 6 weitere Klassenzimmer hergestellt werden soll. Da schon z. Zt. die Räume nicht genügen und bis Herbst dieses Jahres eine weitere Parallelklasse errichtet werden muß, so möchte ich verehrlichen Stadtrath hiermit dringend bitten, die Mittel für diesen Anbau in den nächsten Tagen schon vom Bürgerausschuß anzufordern und den Anbau sofort in Angriff nehmen zu lassen, damit derselbe auch bis 11. September d. J. vollständig fertig wird. Gleichzeitig möchte ich auch dem Wunsche Ausdruck geben, es möchte bis Herbst auch wieder das aus Brettern hergestellte Handarbeitszimmer im Vorplatz des 3. Stockes unserer Anstalt entfernt werden, da Luft und Licht durch diesen Bretterbau dem 3. Stock und damit dem Gange und Lehrzimmern entzogen werden. Ferner dürfte es sich empfehlen, da mit dem Anbau auch weitere Klassenzimmer nach der Straße zu liegen kommen, die Straße an dem Schulhause mit Holzpflaster zu versehen; da der starke Fuhrwerksverkehr, hauptsächlich die Wagen mit Eisenstangen und Eisenschienen ein solches Geräusch verursachen, daß man in den Klassen kein Wort versteht. Zum Schlusse möchte ich mir erlauben verehrlichen Stadtrath zu bitten, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es nicht heute schon zweckmäßiger wäre, das jetzige Schulgebäude der höheren Mädchenschule in D 7 als Volksschule zu verwenden.

Stv.-V. Fulda bringt eine Angelegenheit zur Sprache, die große Aufregung in der Bürgerschaft hervorgerufen habe. Es seien in dem Realgymnasium in dem letzten Jahre nicht weniger als 80 Schüler nicht promovirt worden. Nachträglich sei die Promovirung von 20 Schülern erfolgt. Redner ersucht um Auskunft. Er wisse zwar nicht, ob diese Nichtpromovirungen berechtigt sind, jedoch sei die Maßregel sehr auffällig und verdiene es wohl, daß ihr die größte Aufmerksamkeit zugewendet werde.

Bürgermeister Martin erklärt, darüber keine Auskunft geben zu können, da der Herr Oberbürgermeister die Angelegenheiten des Realgymnasiums selbst erledige.

Stv. Roll wünscht, der Kleinkinderschule in Neckarau den Beitrag von weiteren 100 ℳ zuzuwenden.

Bürgermeister v. Hollander erwidert, der Stadtrath werde die Sache in Erwägung ziehen.

Stv. Paul ersucht um möglichste Förderung der Jugendspiele durch Bildung von Spielkolonnen unter den Schülern.

Bei § 29, auf die Polizei, werden zahlreiche Wünsche bezüglich der Anbringung von Uhren in der Schwetzinger-Vorstadt, in der Neckar-Vorstadt, auf dem Lindenhofe, auf dem Atzelhofe etc. vorgebracht. Ferner wird die Beleuchtung der elektrischen Uhren in der Nachtzeit gewünscht.

Bürgermeister Ritter erwidert, daß dem Bürgerausschusse demnächst eine Vorlage wegen der Erweiterung des elektrischen Uhrennetzes und der elektrischen Beleuchtung der Uhren zugehen werde.

Bei § 30, auf die Gesundheitspflege, empfiehlt Stv. Koch den Ankauf des Stammel'schen Bades, behufs Verwendung desselben zu einem Damenbad.

Stv. Fuhs ist gleichfalls für den Ankauf des Stammel'schen Bades, nur solle man dasselbe zum Männer-Freibad verwenden und an der Stelle des jetzigen Freibades ein Damenbad aufstellen.

Stv. Foßhag ersucht um den Umbau des Brausebades in der Schwetzinger-Vorstadt und um Bereitstellung eines Platzes zur Aufstellung der Räder daselbst.

Stv. Mayer erklärt, daß seine Parteifreunde der Erwerbung des Stammel'schen Bades zustimmen, wenn der Preis kein zu hoher ist. Die Frage, ob das Freibad an der Stelle des jetzigen Stammel'schen Bades aufgestellt und ein Damenbad an dem Platze des jetzigen Freibades errichtet werden soll, sei Sache der Erwägung des Stadtraths.

Bürgermeister Ritter entgegnet, er freue sich, aus der Mitte des Bürgerausschusses zu hören, daß man der Erwerbung des Stammel'schen Bades sympathisch gegenüber stehe. Die technischen Aemter seien mit der Prüfung der Angelegenheit beschäftigt. Der Kostenpunkt werde ein sehr erheblicher sein, wenn das Bad in einen Zustand gesetzt werden soll, daß es als Freibad benützt werden kann. Was den Umbau des Brausebades in der Schwetzinger-Vorstadt anbelange, so sei beabsichtigt, auf dem Lindenhof gleichfalls ein Brausebad zu errichten. Nach der Erstellung desselben könne man dann das Brausebad der Schwetzinger-Vorstadt behufs Umbau desselben schließen.

Stv. Koch tritt nochmals für seine Anregung wegen des Ankaufs des Stammelschen Bades ein.

Stv. Lamerdin wünscht, auch eine Abtheilung für Frauen bei dem Umbau des Brausebades in der Schwetzinger-Vorstadt vorzusehen.

Bürgermeister Ritter erklärt, es seien bereits 4 Frauenzellen vorgesehen.

Stv. Schleich fragt an, wie weit die Angelegenheit der Erstellung eines Freibades in Neckarau gediehen sei.

Bürgermeister Ritter entgegnet, daß die Frage des Neckarauer Freibades schon gelöst war, daß aber das betreffende Terrain in einen größeren Geländeaustausch gefallen sei. Es werde ein neuer Platz gesucht werden, sodaß die Aufstellung schon im nächsten Jahre erfolgen könne.

Stv. Schenk ersucht um die Erstellung eines Brausebades auf dem Jungbusch.

Bürgermeister Ritter erwidert, daß man mit Anträgen auf Errichtung weiterer Bäder ein langsameres Tempo einschlagen solle, da schon jetzt eine sehr große Summe für die Bäder aufzuwenden sei.

Stv. Ficks unterstützt entschieden den Antrag des Stv. Schenk, der ihn seinerseits wiederholt.

Bürgermeister Ritter entgegnet, er habe die Bedürfnißfrage nicht verneint. Der Stadtrath werde die Sache in Erwägung ziehen.

Bei der Position „Bedürfnißhäuschen" entspinnt sich eine längere Debatte über die Erstellung von Bedürfnißhäuschen in der Schwetzinger-Vorstadt, auf dem Jungbusch, auf dem Lindenhof etc. Seitens des Stadtraths wird erklärt, daß die Häuschen erst dann erstellt, resp. eröffnet werden können, wenn das Bezirksamt die Erlaubniß zum Anschluß der Häuschen an die Kanalisation ertheilt habe.

Bei Position „Abfuhranstalt" beklagt Stv. Anselm die mangelhafte Abholung der Haushaltungsabfälle.

Stv. Foßhag erklärt, daß die Erhöhung der Bezüge, welche die Bediensteten der Abfuhranstalt als Ersatz für den Wegfall der Neujahrsgeschenke erhalten haben, ungenügend sind. Weiter seien die Neujahrsgeschenke, die an die Verwaltung der Abfuhranstalt geschickt würden, bis jetzt noch nicht zur Vertheilung gelangt. Weiter sei ihm zu Ohren gekommen, daß in der letzten Zeit bei der Abfuhranstalt eine große Anzahl von Bestrafungen stattgefunden habe. Er wünsche hierüber Auskunft. Weiter bemängelt er die Höhe der Löhne der Arbeiter der Abfuhranstalt, namentlich der Kanalarbeiter.

Stv. Ulmer führt aus, daß er einige Bemerkungen über den Lohntarif der städtischen Arbeiter machen müsse. Er wolle anerkennen, daß sich die Leute, welche den Tarif ausgearbeitet, große Mühe gegeben haben, aber dieser Tarif werde nicht eingehalten. Redner führt zum Beweise der Richtigkeit seiner Ausführungen einige Beispiele aus der Gasfabrik an. Er ersucht den Stadtrath um Auskunft darüber, ob es in dem Belieben der einzelnen Ressortchefs liegt, dem Lohntarif zu entsprechen oder nicht.

Stv. Schmitz macht ähnliche Ausführungen wie der Vorredner.

Bürgermeister Ritter gesteht zu, daß thatsächlich unter den Arbeitern große Unzufriedenheit wegen des Gehaltstarifs herrscht. Dieselbe sei wohl mit darauf zurückzuführen, daß sich die Arbeiter zu großen Hoffnungen hingegeben haben bezüglich der Wirkung des Gehaltstarifs. Eine allgemeine Erhöhung der Löhne der Arbeiter war nicht der Zweck des Tarifs. Die Hauptaufgabe desselben war vielmehr, den Arbeitern den Fortbezug des Lohnes bei Krankheit, Urlaub, militärischen Reservebübungen etc. zu sichern. Dieses Stück sozialpolitischer Arbeit ist erreicht worden. Ein neben dieser Hauptaufgabe laufendes Ziel war, die Arbeiter auf einen Minimallohn zu bringen. In dem Tarif war der Mehraufwand für die Lohnerhöhungen etc. auf ca. 46,000 ℳ veranschlagt worden. Ausgegeben wurden aber 66,635 ℳ, also erheblich mehr. Davon entfallen allerdings 12,800 ℳ für nachträglich vom Stadtrath gewährte Extrabewilligungen, der andere Mehraufwand ist entstanden durch Mehreinstellungen von Arbeitern. Dem Stadtrath liegen jetzt Eingaben auf weitere Besserstellungen verschiedener Arbeiterkategorien vor. Es kann zwar absolut nicht gesagt werden, daß die einzelnen Forderungen für sich genommen übertrieben erscheinen, namentlich mit Rücksicht auf die gestiegenen Preise für Lebensmittel, Wohnungen etc., aber bei der großen Zahl der Arbeiter fallen die verlangten Besserstellungen doch sehr erheblich ins Gewicht. Wenn sie sämmtlich genehmigt würden, entstünde dann der Stadt ein Mehraufwand von ca. 150,000 ℳ. Redner kommt sodann auf die verschiedenen Beschwerden zu sprechen, welche gegen einzelne Ressortchefs eingelaufen sind, weil den Arbeitern der ihnen in dem Tarif zugesicherte Lohn nicht ausbezahlt werde. Verschiedene dieser Beschwerden hätten sich als unbegründet erwiesen. Nur im Gaswerk sei konstatirt worden, daß einzelne Feuerarbeiter statt des festgesetzten Lohnes von ℳ 3.90 nur ℳ 3.30 erhalten. Die Direktion habe diese Maßregel damit erklärt, daß die Leute erst auf Probe angestellt würden, da man nicht wissen könne, ob sie den Dienst auch versehen können. Redner hält diese Maßregel für verkehrt und erachtet es für das allein Richtige, den Feuerarbeitern den ihnen gemäß dem Tarif zustehenden Lohn sofort vom Tage ihres Eintritts an voll auszuzahlen.

Stv.-V. Pfeiffle ist nicht der Ansicht, daß man bei der Festsetzung des Tarifs nicht den Zweck einer allgemeinen Erhöhung des Lohnes der Arbeiter verfolgt habe. Vor Allem habe man aber das Regulativ so aufgefaßt, daß unter den in ihm festgesetzten Löhnen kein Arbeiter ausgelöhnt werden dürfe. Redner wundert sich nur, daß bei den Löhnen, welche die Stadt zahle, überhaupt ein gelernter Arbeiter zu derselben gehe, da er anderwärts viel höheren Lohn erhalte. Er thue dies wohl nur, weil er glaube, bei der Stadt eine sichere Anstellung zu haben. Redner verlangt die strenge Durchführung des Tarifs.

Stv. Chr. Schneider gibt zu, daß sich die Arbeiter größere Hoffnungen gemacht haben, als erfüllt worden sind; namentlich wenn man nicht einmal halte, was man versprochen habe. Redner kann die Maßregel bezüglich der Feuerleute nicht begreifen. Er bedanke sich dafür, hier im Bürgerausschuß zu sitzen, wenn die Beschlüsse dann von den Ressortchefs nicht ausgeführt werden.

Stv. Süßkind bespricht die Löhne einiger Arbeiterkategorien. Auch er verlangt, daß die Ressortchefs sich nicht über die Beschlüsse des Bürgerausschusses hinwegsetzen. (Da Stv. Süßkind geradezu schreit, rufen einige Nationalliberale: Sie brauchen nicht so zu schreien, wir hören ganz gut! Stv. Süßkind versteht dies falsch und meint, er solle noch lauter reden resp. schreien und er bringt dies Kunststück unter stürmischer Heiterkeit des Hauses auch fertig, allerdings erlahmt seine Lungenkraft schon nach einigen Minuten.) Stv. Süßkind wirft schließlich den Ressortchefs vor, daß sie den Arbeitern nur deshalb die ihnen zustehenden Löhne nicht auszahlen, um am Jahresabschluß mit großen Ueberschüssen dastehen zu können.

Str. Dreesbach: Die Klagen über die Nichtausführung des Gehaltstarifs haben sich im Laufe der Zeit nicht vermindert, sondern vermehrt. Wir haben die Löhne nicht bewilligt, damit sie nicht ausbezahlt werden. Die Probezeit für die Feuerarbeiter bei dem Gaswerk ist eine Einrichtung, die nirgends besteht, sie existirt auch bei keinem Privatindustriellen, sondern nur in der Stadtverwaltung Mannheim. Die Gehaltskommission habe zwar Ausnahmen von dem Tarif gestattet, aber nur nach oben hin und nicht nach unten. Kein Ressortchef hat das Recht, weniger zu zahlen, als in dem Tarif festgesetzt ist. Die Ressortchefs scheinen päpstlicher als der Papst zu sein. Ich verwahre mich dagegen, daß Stadtrathsbeschlüsse, welche die Billigung des Bürgerausschusses gefunden haben, umgangen werden. Wir dürfen uns das absolut nicht gefallen lassen von einigen Strebern, die vielleicht in den einzelnen Ressorts herumsitzen.

Bürgermeister Ritter erklärt, daß er dankbar sei, für jeden Fall, der ihm unter Namensnennung zur Kenntniß gebracht werde, in welchem dem Arbeiter sein Lohn nicht voll ausbezahlt worden sei. Was die neuen Eingaben anbelange, so werde die Gehaltskommission dieselben in der nächsten Sitzung berathen.

Stadtbaurath Eisenlohr: Es ist heute so viel über die Ressortschefs gesagt worden. Das können Sie doch glauben, daß wir es lieber mit zufriedenen Arbeitern zu thun haben als mit unzufriedenen. Wir haben bei der Eintheilung der Arbeiter in die verschiedenen Klassen die Vorstände der einzelnen Abtheilungen zusammengerufen und mit ihnen die Sache genau durchgesprochen, damit ja keine Ungerechtigkeit vorkommt. Wir Ressortschefs können auch nicht die Verhältnisse bei jedem Arbeiter wissen. Wir müssen uns auf unsere Unterbeamten verlassen. Ganz entschieden Verwahrung muß ich einlegen gegen den Vorwurf der Willkür. Wir haben ganz sicher nicht die Absicht, mit Ersparnissen zu glänzen. Bisher waren wir auf dem Tiefbauamt nur immer in der Lage, mit Nachforderungen zu kommen. Vom Tiefbauamt sind nur zwei Klagen über falsche Lohnberechnungen eingelaufen, das ist bei einer Arbeiterzahl von 400 sicher sehr wenig. Ich möchte öffentlich den Wunsch aussprechen, daß die Arbeiter, wenn sie glauben, nicht richtig behandelt zu werden, zuerst zu ihrem Chef kommen und ihnen ihre Sache mittheilen, damit sich ein gegenseitiges Vertrauen zwischen Beamten und Arbeitern ausbildet. Ich möchte das wirklich im Interesse eines guten Einvernehmens wünschen.

Stv. F. König: Die Reden, welche bisher über die vorliegende Frage gehalten wurden, sind ausnahmslos von jener Seite (der linken Seite. Red.) gekommen. Wir müssen aber zwischen den verschiedenen sozialdemokratischen Rednern einen großen Unterschied machen und zwar zwischen demjenigen, was die Herren Dreesbach und Pfeifle gesagt haben und den Ausführungen der übrigen Rednern. Was die Herren Dreesbach und Pfeifle ausgesagt haben, findet größtentheils unsere Zustimmung und Unterstützung. Wir sind ganz damit einverstanden, daß die städtischen Arbeiter nicht zu den sogenannten schlecht bezahlten Arbeitern gehören dürfen, sondern daß es gute Arbeiter sind und gute Bezahlung haben. Wir sind ferner darin mit den Herren Dreesbach und Pfeifle einig, daß der aufgestellte Tarif auch ausgeführt werden muß u. namentlich nicht unter die Minimalgrenze heruntergegangen werden darf. Aber wir hätten doch gewünscht, daß man bezüglich des scharfen Tones etwas mehr Vorsicht hätte walten lassen. Auch wir wollen die Interessen der Arbeiter vertreten. Wir sind aber der Ansicht, daß die Vorstände der städtischen Aemter auch Arbeiter sind, die gleichfalls Anspruch auf gerechte Behandlung haben. In einem so großen Betriebe kann nicht der Vorstand Alles und Jedes überwachen. Es können da Mißverständnisse und Fehler vorkommen. Ich bezeichne die Art, wie diese Mißverständnisse aufgebauscht werden, als etwas tendenziös. Ich stimme vollständig dem bei, was Herr Stadtbaurath Eisenlohr gesagt hat: Es hätten sich andere Mittel und Wege finden lassen. Auch hier hätte man Manches weglassen sollen, was gesagt worden ist: die Spitzen und Schärfen. Wozu sollen die Vorstände der städtischen Aemter gegen ihre Pflicht handeln? Es sind doch auch Menschen, die menschlich fühlen. Wozu sollen sie denn ihren Arbeitern ein paar Pfennige abzwacken, um die Steuerzahler zu schonen? Wir hätten also gewünscht, daß die Spitzen und Schärfen in den Reden der Herren Dreesbach und Pfeifle nicht enthalten gewesen wären. Was die Reden der anderen Herren anbelangt, so waren dieselben ganz einfach demagogisch, wie man sie in Volksversammlungen hört, wie sie aber nicht im Bürgerausschuß vorkommen sollen. Auch waren sie nicht frei von Gehässigkeiten und tendenziösen Uebertreibungen. Wir wollen das Wohl der Arbeiter gerade so gut wie Sie (zu den Sozialdemokraten gewendet). Wir suchen die Gerechtigkeit gerade so gut wie Sie. Sie werden mit jeder Beschwerde von Arbeitern, die gerecht ist, bei uns die größte Unterstützung finden. Wenn Sie aber übertreiben, wenn Sie ungerecht werden, wenn Sie die Sprache der Straße hier sprechen, dann werfen Sie auf die Sache, die Sie hier vertreten wollen, einen Schatten und das schadet dieser Sache. (Lebhafter Beifall.)

Str. Barber: Es sind bei mir ein ganzes Bündel von Beschwerden eingelaufen. Ich habe dieselben in der Gehaltskommission noch nicht vorbringen können, weil eine Sitzung derselben nicht stattgefunden hat. Die Beschwerden sind erst dann an mich gekommen, nachdem die Arbeiter sich vergeblich an ihre Vorstände gewandt haben.

Gaswerksdirektor Bayer erklärt, daß jetzt kein Feuerarbeiter mehr angestellt sei, der nicht 3.90 ℳ pro Tag beziehe.

Str. Dreesbach gibt zu, in erregtem Tone gesprochen zu haben. Wenn aber Herr König dieselbe Gelegenheit hätte, wie ich, täglich derartige Klagen zu hören, und wenn er wie ich die Ueberzeugung hätte, daß die klagenden Leute bei ihren Vorgesetzten kein Recht gefunden haben, wenn er ferner wüßte, daß ich schon im Sommer v. J. im Stadtrath darauf aufmerksam gemacht habe, aber trotzdem jetzt nach einem halben Jahre wieder dieselben Klagen laut werden, dann würde er begreifen, daß man erregt wird. Redner fordert nochmals dringend die Abstellung der Beschwerden. Ueber die Mehrforderungen habe er sich heute absichtlich nicht ausgesprochen.

Stv. Süßkind: Es gereicht mir immer zur Genugthuung, wenn die Nationalliberalen schimpfen. Ich habe immer das Gefühl, kein gutes Tagewerk vollbracht zu haben, wenn die Nationalliberalen nicht geschimpft haben. (Heiterkeit bei den Nationalliberalen.) Ich sage mir dann stets, Du hast heute Deine Pflicht gegen die Arbeiterinteressen nicht erfüllt. Es thut mir ja leid, wenn die Nationalliberalen immer wieder schlecht abschneiden. Meine Schuld ist es nicht. Die Herren Nationalliberalen erkennen die Lage der Zeit nicht, sie stehen immer zu spät auf, sie müssen früher aufstehen. (Heiterkeit.)

Stv. Ulmer und Stv. Schneider verwahren sich gegen den Vorwurf der Demagogie.

Stv.-V. Pfeiffle erklärt, die Schlußbemerkung des Herrn Stadtbauraths Eisenlohr habe ihn sehr sympathisch berührt. Die einzelnen Ressortchefs sollten eine bestimmte Zeit in der Woche festsetzen, in der sie für ihre Arbeiter zu sprechen sind. Man werde auf diese Weise ein gutes Einvernehmen herstellen.

Bürgermeister Martin: Ich möchte mich dahin aussprechen, daß der Herr Oberbürgermeister, den ich heute vertrete, ganz der Meinung ist, daß Beschlüsse des Bürgerausschusses strikte durchgeführt werden müssen. Wenn der Tarif nicht durchgeführt ist, müssen die Mißstände unbedingt abgestellt werden. Es ist ganz richtig, daß, wenn das Statut den Ressortchefs die Erlaubniß gibt, auch Ausnahmen zu machen, dies nur nach oben hin geschehen darf. Wenn es vorgekommen ist, daß ein Arbeiter sich mit einer gerechten Beschwerde an seine zuständigen Vorgesetzten gewandt hat, von demselben aber nicht angehört worden ist und seine Beschwerde keine richtige Erledigung gefunden hat, so ist dies streng zu verurtheilen und wir werden die Sache genau untersuchen, wer es auch sei. Wir müssen verlangen, daß die Ressortchefs ihren Arbeitern Gehör schenken und gerechte Beschwerden abstellen, sonst kann man es den Arbeitern nicht übel nehmen, wenn sie sich nicht an ihre Ressortchefs wenden, sondern an andere Stellen, von denen sie glauben, mehr Gehör zu finden.

Stv. Mayer: Zu den Erwiderungen der Herren auf jener (linken) Seite gegen die Ausführungen des Herrn König war so wenig Grund vorhanden, wie er nur vorhanden sein kann. Herr König hat sich in demselben Sinne ausgesprochen, wie es seitens des Herrn Bürgermeisters Martin jetzt geschehen ist, daß nämlich Remedur eintreten muß, wenn den Arbeitern nach dem rechtlich beschlossenen Gehaltstarifs Unrecht geschehen ist. Herr König hat sich nur gegen die demagogische Seite jener Ausführungen gewandt, genau wie das Herr

---

x im Krankenhause zurückgelassen. Am Freitag und am Sonnabend fanden eine große Zahl Verhöre und Haussuchungen bei Fleischern, in Schuppen und Höfen, sogar in der Synagoge statt, heute wurde die Familie eines christlichen Fleischermeisters vernommen. Die Untersuchungsergebnisse werden geheim gehalten, Verhaftungen haben noch nicht stattgefunden.

— **Ein Kind aus dem Fenster geworfen.** Ein merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich in Köln a. Rh. Dort mußte aus sanitätspolizeilichen Gründen das Haus Eintrachtstraße 73, das meist von ärmeren Familien bewohnt war, geräumt werden. Da die meisten Bewohner die Räumung verweigerten, wurden sie zwangsweise hinausgesetzt. Zwei Familien jedoch, die anderwärts kein Unterkommen finden konnten, kehrten heimlich in die frühere Behausung zurück. Als dies bekannt wurde, erschienen abermals städtischen Arbeiter, um die Leute hinauszuweisen. Eine Wäscherin, die des Morgens zur Arbeit gegangen war, hatte nun an diesem Tage ihr sieben Wochen altes Kind einer anderen, noch im Hause befindlichen Frau zur Wartung übergeben. Diese hatte das Kind auf ein Bett unter Decken und Kissen gelegt. Als die Arbeiter an die Räumung der Wohnung gingen, meinte die Frau, sie sollten nur Alles was nicht zerbrechlich sei, einfach durch das Fenster auf die Straße werfen. Einer der Männer ergriff ahnungslos ein Bündel Bettzeug, zwischen welchem der Säugling lag, und warf es zum Fenster hinaus. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb alsbald. Die Frau wurde deßhalb wegen fahrlässiger Tödtung des Kindes zur Verantwortung gezogen, und mit zwei Monaten Gefängniß bestraft.

— **Sprichwörter für Radler.** Was ein Radler werden will, krümmt sich bei Zeiten. — Gut Gewissen ist ein sanftes Sattelkissen. — Wer da radelt auf der Straßen, muß die Leute reden lassen. — Der Radler fällt nicht weit vom Rad. — Läute recht und scheue Niemand! — Wo ein Wirth ist, sammeln sich die Radler. (Münchner „Jugend.")

MARCHIVUM

Bürgermeister Martin auch gethan hat, ohne jedoch das Wort „Demagogie" zu nennen. Erst wenn die Arbeiter bei ihren Ressortchefs kein Recht finden, haben sie das Recht, sich an die Oeffentlichkeit zu wenden. Aber den Weg will man nicht, weil man es für besser hält, die Sache laut aufzubauschen. Das ist aber ein Weg, der die Arbeiterfreundlichkeit, die auch in unseren Kreisen vorhanden ist, ganz sicher abschwächt. Wenn den Ressortchefs von Ihrer (linken) Seite vorgeworfen wird, daß sie Streber sind, so kann das nur Mißtrauen zwischen den Ressortchefs und den Arbeitern hervorrufen und die Kraft der Herren lähmen. Es ist auf unserer Seite kein einziges Mitglied, das den berechtigten Beschwerden, die heute vorgebracht worden sind, nicht mit voller Sympathie und mit dem Wunsche auf Abstellung derselben gegenübersteht.

Der § 30 wird hierauf genehmigt und die Verhandlungen werden auf morgen Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vertagt.

---

* **Zustellung der Kriegsbeorderungen.** Die hiesige Schutzmannschaft ist gegenwärtig mit Zustellung der Kriegsbeorderungen beschäftigt und erhebt die vorjährigen zurück. Um das Geschäft zu erleichtern, dürfte sich empfehlen, daß die bezügl. Mannschaften ihre Militärpässe zu Hause bereit legen.

* **Zur Straßenpolizeiordnung.** Wir machen die Interessenten auf § 8, Abs. 1 der städtischen Straßenpolizei-Ordnung aufmerksam, wonach die beweglichen Vordächer aus Leinwand mit ihrem untersten Rand 2,10 m von dem Gehweg abstehen müssen.

* **Mannheimer Darlehkasse.** Aus dem in der General-Versammlung der Mannheimer Darlehnkasse am 21. ds. Mts. erstatteten Bericht über das Geschäftsjahr 1899 stellen wir hiermit die wichtigsten Resultate zusammen: Gegebene Darlehen M. 1 157 195.— Darlehenrückzahlungen M. 1092 839.78, Erhobene Zinsen Mark 141481.87, Bezahlte Zinsen 65 671.77, Erhobene Verwaltungskosten M. 15650 81, Bezahlte Verwaltungskosten M. 25 966.90, (Gehalte, Steuern, Bureaubedürfnisse, Drucksachen 2c.) Geschenke M. 2200.— Darlehen am Jahresschluß M. 2 180 117.69, Zunahme des Vermögens M. 43 274.51, Vermögen am Jahresschluß 755 475.08. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung, aus dem Gewinn des verflossenen Jahres an 5 hiesige wohlthätige Anstalten je M. 300.— = M. 1500.— als Geschenk zu überweisen.

* **Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose.** Heute Abend 8½ Uhr findet der 2. Vortrag des Herr Dr. Marcuse in der Aula der Oberrealschule (Friedrichsring) statt. Diejenigen, welche dem ersten interessanten Vortrag beigewohnt haben, werden sicher nicht versäumen, pünktlich zu erscheinen. Da jedoch der heutige Vortrag der weitaus wichtigere Theil ist, so möchten wir im allgemeinen Interesse hierdurch nochmals besonders darauf hinweisen. Wir bemerken noch, daß zum Schluß die vom Großh. Ministerium des Innern zur Verfügung gestellten Blätter über die Bekämpfung der Tuberkulose zur Vertheilung kommen.

* **Frühlings-Anfang.** Im benachbarten Odenwald macht sich auch der Frühlings-Anfang bemerkbar, nicht etwa, daß schon die Bäume grünend ihre Aeste ausstrecken oder die Vögel ihre Lieder im blühenden Busch schmetterten, leider ist's dazu noch zu kalt in diesem Jahre, aber die Markirer des Odenwald-Clubs durchstreifen als Frühlingsboten mit Farbentopf und Pinsel die Gebirgswege, um die Markirung zu erneuern, die von des Wetters Tücke und des Sturmes Gewalt Noth gelitten, damit im nahenden Lenze der Wanderer ohne zu irren den herrlichen Waldpfaden folgen kann. Die Odenwald-Club-Sektion Mannheim-Ludwigshafen fordert die Waldfreunde auf, sich ihr anzuschließen und ein kleines Scherflein zu opfern, damit auch Weg und Steg, Aussichtsthurm und Hütte reparirt und neu erbaut werden können. Alle Odenwaldbesucher werden die Arbeit des Clubs dankbar empfinden und ihnen besonders sei der Beitritt nahe gelegt, der durch Erlegung von nur ℳ 2.50 pro Jahr leicht zu erringen ist. Freunde von angenehmen interessanten Wanderungen seien auf das Programm des Vereins besonders hingewiesen. Der nächste Ausflug findet statt am 1. April und werden besucht: Zwingenberg, Alsbach, Jugenheim, der Felsberg, Brandau, die Neunkirchener-Höhe mit ihrer imposanten Rundsicht und das liebliche Lindenfels. Für den 6. Mai ist eine interessante Wanderung in die Vogesen mit Besuch der Schlachtfelder von Wörth vorgesehen. Sechs weitere anregende Touren in die Pfalz, den Schwarzwald und Odenwald folgen.

* **Der „Mannheimer Diesterwegverein"** veranstaltet am nächsten Samstag, 24. ds. Mts., Abends ½9 Uhr, im Saale des Scheffeleck, M 3, 9, einen öffentlichen Vortragsabend, in welchem der bestens bekannte Herr Schulinspektor Scherer-Worms, der „Diesterweg der Gegenwart", über das Thema: „Der Handfertigkeitsunterricht vom soziologischen, physio-psychologischen und pädagogischen Standpunkte betrachtet", zu sprechen gedenkt. Bei dem lebhaften Interesse, welches sowohl der Herr Vortragende, welcher Ehrenmitglied des Vereins ist, als auch das Thema zu beanspruchen berechtigt sind, dürfte ein zahlreicher Besuch Seitens der Vereinsmitglieder insbesondere, aber auch sonstiger Interessenten zu erwarten sein, zumal der Zutritt für Nichtmitglieder ein unentgeltlicher ist. — Außer den verehrlichen Vereinsmitgliedern ist Jedermann, Damen und Herren, hiezu höflichst eingeladen.

* **Die Gesellschaft „Apollo"** hielt am Samstag in ihrem Lokal „Zur alten Pfalz" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorstands- bezw. Kassenbericht ergab, daß allseitig ein bedeutender Zuwachs zu verzeichnen ist. Nach erfolgter Dechargeertheilung schritt man zur Neuwahl des Vorstandes mit folgendem Resultat: E. Hanemann, 1. Vorsitzender, O. Zorn, 2. Vorsitzender, C. A. Wigand, Kassier, K. Krebs, 1. Schriftführer, J. Schmitt, 2. Schriftführer, C. Brenner, Fr. Fallenstein, Vergnügungskommissäre, J. Schäfer, Oekonom. Den Schluß der Generalversammlung bildeten diverse Vereinsangelegenheiten.

Rudersport. Wie wir bereits erwähnten, wird der Mannheimer Regatta-Verein am Samstag den 24. d. M., Abends ½9 Uhr im Casinosaale zum ersten Male einen Vortrags-Abend veranstalten; in den hiesigen Ruderkreisen zeigt sich reges Interesse für diesen Versuch und wurde deshalb auch ein reichhaltiges Programm für den unterhaltenden Theil des Abends aufgestellt.

* **Der Möbelhändler Christoph Schreckhas von Mannheim** wurde am 10. d. M. vor einer Wirthschaft der Prinzregentenstraße in Ludwigshafen in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der Ludwigshafener Polizei nach dem dortigen Amtsgefängniß verbracht. Als Schreckhas aber auch am anderen Tage noch nicht zum Bewußtsein gelangt war, veranlaßten die Angehörigen dessen Ueberführung nach dem hiesigen Allgem. Krankenhause, wo er heute noch schwer darniederliegt. Offenbar ist Schreckhas aus einer Ludwigshafener Wirthschaft hinausbefördert worden und hat sich dabei eine Gehirnerschütterung zugezogen. Die Ludwigshafener Polizei fahndet nach den Thätern.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 23. März. Der gestern ziemlich abgeflachte Luftwirbel über dem südlichen England und Irland hat von Westen her eine Vertiefung erfahren und ebenso eine an der Riviera liegende Depression, so daß auch in Süddeutschland das Barometer zu fallen beginnt. Im Norden und Osten Europas erhält sich aber ein kräftiger Hochdruck, weshalb für Freitag und Samstag vorwiegend trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen ist; vereinzelte kurze Störungen sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Resthaler-Ensemble (früher Theater der Modernen) wird, wie man uns mittheilt, vom 1.—15. April im hiesigen Apollotheater gastiren. Zur Aufführung kommen moderne Dramen, u. a. Sodoms Ende, Gespenster, Biberpelz u. s. w.

Das Concert des Vereins für klassische Kirchenmusik findet in der Concordienkirche Dienstag, den 3. April unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hänlein statt. Bei der Aufführung des C. Bernecker'schen Kirchen-Oratoriums „Christi Himmelfahrt" werden als Solisten mitwirken: für die Parthie des Jesus (Baß) Herr Concertsänger Georg Keller von hier, für diejenige des Evangelisten (Sopran) Fräulein Mali Teubner, Gesanglehrerin an der hiesigen Hochschule für Musik und als Jünger Johannes (Tenor) Herr Hofopernsänger Malkl. Die Orgelbegleitung nebst Solospiel hat Herr Herm. Egel vom Conservatorium in Leipzig gefälligst übernommen.

Ueber Mottl-Bierbaums Tanzspiel „Pan im Busch", das am Dienstag in Karlsruhe zum ersten Mal aufgeführt wurde, lesen wir im „Bad. Beob.": Es handelt sich um ein phantastisches Abenteuer, welches den Schülern und Schülerinnen eines Knaben- und Mädchenpensionats bei einem Ausfluge auf einer deutschen Waldwiese passirt. Wenn dieses Tanzspiel einen schönen Erfolg hatte, so verdankt es dies keineswegs der lang und breit ausgesponnenen Idee des an und für sich nicht sehr geistvollen und ungesuchten Sujets, sodern drei bedeutenden Faktoren: der Musik Mottl's, der prächtigen scenischen Ausstattung und den Lichteffekten. Was nun die Musik Mottl's betrifft, so hat er uns damit angenehm überrascht, wir haben ihn gegen früher kaum wieder erkannt. Sie enthält Nummern von bedeutender Schönheit, wie z. B. der „Ländler", die Walzermelodien, „Pan's Weckruf" (der uns aber etwas lebhaft an Delibes „Coppeli" mahnte) die Musik zum „Fest der Aphrodite", „die Laternenpolonaise" und vieles Andere. Mottl hat die Instrumentirung mit einem so feinen Raffinement ausgearbeitet, daß man vor ihm, solchem Feinciseleur, alle Hochachtung haben muß, er zeigt seine volle Macht über die Farben des Orchesters und die Mittel, frappante und pikante Klangwirkungen zu erzielen. Freilich rast dann zuweilen so à la Wagner, aber ohne zwingenden Grund wie bei jenem, ein Orchestersturm durch den Raum, der in keinem Verhältniß zu dem steht, was man hier Handlung nennen kann; auch Reminiscenzen tauchen auf, aber das Alles ist belanglos gegenüber der glänzenden Faktur des Ganzen. Doch ist die Musik zu dramatisch, zu reich und zu wuchtig für die Handlung, die Ausdehnung der Idee eine zu breitspurige und wirkt zuletzt ermüdend; dauert doch das ganze Ballet in ununterbrochener Reihenfolge 1 Stunde und 20 Minuten! Herr Mottl hat dessen ungeachtet seine Tüchtigkeit als feiner Instrumentalist glänzend bewährt und was am angenehmsten überraschte, waren die hübschen Melodien, die stellenweise aus dem Meere von Tönen auftauchten und sich dem Ohre einschmeichelten. Die Ausstattung und Scenerie, die Lichteffekte etc. etc. waren so glanzvoll und prächtig, daß sie allgemeine Bewunderung erregten.

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt: Zu Otto Julius Bierbaum's, des Lobetanz-Dichters, leidlich sinngemäß aneinandergereihten, sehr reizvollen Bühnenbildern, in denen mit vieler poetischer Kühnheit und Geschicklichkeit und unter erfreulicher Beimischung einigen Humores moderne Institutsjugend und die „Götter Griechenlands" einander beigesellt werden, hat Felix Mottl eine durch die Wienerische Liebenswürdigkeit mehrere Melodien und durch die Pikanterie ihrer Rhythmen und Klangfarbenmischungen recht unmittelbar wirkende Musik geschrieben. Einige Ländler und Walzer, Pan's lockende Flötenweise, das reizende perpetuum mobile beim Schmetterlingstanze der Kinder, die große, zwei heterogene Gedanken in Berlioz'scher Weise verbindende Musik bei der Aphroditen-Feier, die hübsche, wenn auch nicht übermäßig orginelle Mondnachtsmusik und manche andere Tonsätzchen werden sich allenthalben leicht Freunde gewinnen, und nur die gebarnischte Verwandlungsmusik mit dem Glockenkästen dürfte als nicht in den Rahmen des Werkes passend zu beseitigen sein, wie denn überhaupt im letzten Drittel des Tanzspieles Striche wohl angebracht wären.

In Kassel erschoß sich der Hoftheatermaler Ludwig Jacobs am Dienstag in seiner Wohnung. Der Grund soll in Familienverhältnissen zu suchen sein. Jacobs galt als trefflicher Künstler in seinem Fach; er war noch eben mit der Schaffung neuer Dekorationen für „Lohengrin" beschäftigt, der hier völlig neu ausgestattet werden sollte.

Neue Goethebriefe. Im Nachlasse der am 10. März in Hamburg verstorbenen Frau Auguste Bölmann, geb. Schmidt, Wittwe des verstorbenen Opernsängers Bölmann in Hamburg, befindet sich ein vollständig erhaltenes Tagebuch des Vaters der Frau Bölmann, des weiland Schauspieldirektors Friedrich Ludwig Schmidt in Hamburg. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß in diesem Tagebuche ein reiches und wichtiges Material steckt, das für die Hamburger Theatergeschichte von großem Werthe sein muß. Doch ist es fraglich, ob die jetzigen Erben geneigt sind, dies Tagebuch schon jetzt oder in absehbarer Zeit zwecks ganzer oder theilweiser Veröffentlichung herzugeben. Von noch größerem und mehr allgemeinerem Interesse aber ist die Entdeckung, daß unter den hinterlassenen Papieren des Direktors Schmidt mehrere Briefe Goethes sich befinden, als deren Besitzer jetzt der Sohn der Frau Auguste Bölmann, Herr Gutsbesitzer Bölmann auf Grönwohld bei Segeberg anzusehen ist. Eine den Literaturfreunden nicht unbekannte Thatsache ist es, daß Goethe längere Zeit in regem Briefwechsel mit Ludwig Schmidt gestanden hat.

Siegfried Wagner dirigirt am Sonntag in Paris im Concert Colonne und begiebt sich dann nach Florenz, wo er seine Oper „[illegible]" vollenden will.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München**, 21. März. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten erklärte der Kultusminister, man müsse wohl in zwei Jahren an die Einrichtung einer zweiten bayerischen technischen Hochschule mit dem Sitze in Nürnberg herantreten.

* **Berlin**, 21. März. Ein Parlamentsberichterstatter meldet: Die Budgetkommission des Reichstages ist vom Vorsitzenden Kardorff zum 27. März einberufen, um in die Generaldebatte der Flottenvorlage einzutreten. Die Kommission gedenkt jedoch nicht länger als das Plenum zu tagen und dürfte bei Beginn der Osterferien die Generaldebatte, falls sie noch nicht beendet ist, abbrechen.

* **Berlin**, 21. März. Heute Nachmittag gab im Justizpalast ein Apotheker, nachdem er seinen Prozeß verloren hatte, drei Revolverschüsse auf den Präsidenten des Gerichtshofes ab, ohne indessen zu treffen. Der Thäter wurde verhaftet. (So meldet Wolff's Bureau. Genau denselben Thatbestand meldet mit etwas anderen Worten ein Privattelegramm der „Köln. Zeitung" aus Paris. Ein merkwürdiges Zusammentreffen! D. R.)

* * *

* Wie Wolff's Bureau berichtet, ist die gestrige Depesche aus Washington betr. amerikanische Missionare in Shantung keine Reutermeldung. Es soll heißen: Die Reuter'sche Meldung von der Entsendung eines amerikanischen Kriegsschiffes nach der Küste von Shantung u. s. w. ist unrichtig.

* * *

Der Burenkrieg.

Neueste Nachrichten.

* **London**, 21. März. Die Abendblätter melden aus Kronstadt vom 18. d. M.: Die hiesigen Burenmannschaften erwarten kampfesmuthig die anrückenden Engländer. Präsident Krüger hielt eine feurige Ansprache an die Burghers, sie mahnend, in dem Kampfe um die Freiheit auszuharren. Wenn auch die Engländer für jetzt Bloemfontein besetzt hielten, werde doch sicherlich die Unabhängigkeit des Vaterlandes schließlich gewahrt bleiben. Steijn hielt eine ähnliche Ansprache und sagte, die Burghers sollten der Proklamation Roberts betr. die Niederlegung der Waffen keinen Glauben schenken. Die Ansprachen erfüllten die Burghers mit Begeisterung.

* **London**, 21. März. Das Reuter'sche Bureau erfährt: Die gestrige Depesche des „New York Herald" betr. den Depeschenwechsel zwischen Krüger und Salisbury sei im Wesentlichen richtig. Salisbury erklärte Krüger, wenn irgendwelche britische Gefangene in Pretoria verletzt werden, so würden die beiden Präsidenten persönlich verantwortlich gemacht werden.

* **London**, 21. März. Am 16. März sandte General Buller den Obersten Hamilton mit der Parlamentärflagge ins Lager der Buren. Er überbrachte ein Schreiben, das meldete, daß die bei Dewdrop zurückgelassene deutsche Ambulanz nachgesandt werden würde. Vier bei dieser Ambulanz befindliche Verwundete sind von den Engländern als Gefangene zurückgehalten worden; von diesen sind zwei, der Kommandant Duprez und der Feldkornet Kelly entkommen. Daraufhin haben die Engländer wegen des Entkommens dieser beiden Buren den deutschen Arzt Dr. Albrecht von dieser Ambulanz in Ladysmith gefangen gesetzt. Die deutsche Regierung wird bei der englischen Regierung Vorstellungen erheben, um seine Freilassung zu erwirken.

* **Kapstadt**, 21. März. Ein amtliches Telegramm aus Warrenton besagt: Der Feind ist jetzt weniger zahlreich, behauptet aber seine Stellung am Flußufer, die mit den englischen Feldgeschützen schwer erreicht werden kann. Die Geschütze des Feindes sind anscheinend fortgeschafft.

Telegramme.

* **London**, 22. März. Das Reuter'sche Bureau meldet: Chamberlain übersandte den australischen Gouverneuren ein Telegramm, worin es heißt, das Kriegsamt biete den Australiern 114 Offizierstellen bei der Infanterie und Artillerie an.

* **London**, 22. März. „Standard" meldet aus Bloemfontein vom 20.: 4000 Transvaalburen von Colesberg suchten nach der Grenze des Basutolandes zu entkommen, voraussichtlich werden sie gefangen.

* **London**, 22. März. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Bloemfontein, der gestern in Kapstadt eingetroffen ist, meldet, daß auf 3 Wochen hinaus keine weiteren Bewegungen wahrscheinlich seien, da Unterhandlungen im Gange seien. — Die „Times" meldet aus Lourenzo Marques: Dem Vernehmen nach ist ein Plan zur Verschmelzung Transvaals und des Oranjefreistaates vereinbart. Krüger soll Präsident, Steijn Generalkommandant werden. — Die „Morning Post" meldet aus Kapstadt vom 21.: Das eigentliche Ziel der Friedensgesandtschaft der Buren sei Rußland. — Wie die „Times" aus Rouxville vom 20. erfährt, besetzten die Engländer Rouxville und Smithfield.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Melbourne**, 22. März. Adelaide und Sidney wurden für pestverseucht erklärt.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik Friedrichsfeld. In der heutigen General-Versammlung der Deutschen Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld i. B. wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1899 auf 17 pCt. festgesetzt, welche vom 1. April ab zahlbar ist. Von dem Vorstande wurde berichtet, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstige seien und daß die Verfrachtungen in den ersten 2½ Monaten gegen das Vorjahr ca. M. 85 000 — mehr betragen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. März.

Hafenbezirk II.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Treiß	Vereinigung 40	[illegible]	Stückgut	2064
Gil.rg	Josef	Rotterdam	Petroleum	23290
Becker	Vereinigung 14	Antwerpen	Getreide	21521
Hoffmann	Vereinigung 15	Antwerpen	Stückg.-Getr.	21605
Rösperch	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	18600
Minch	Elisabeth	Heilbronn	Steinsalz	2458
[illegible]	[illegible]	Duisburg	Kohlen	16000
Raab 3	Friedrich	Heilbronn	Steinsalz	5466

Hafenbezirk V.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	St. Maria	Rotterdam	engl. Kohlen	6000
[illegible]	Juturna	Rotterdam	"	3000
[illegible]	Raab C. 14	Duisburg	Kohlen	14000
Köster	Maria Sophia	Duisburg	Kohlen	1?00
Reinders	Marie Helene	Duisburg	Kohlen	14040

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz				3,03	3,02		
Waldshut	2,12	2,11	2,09	2,04	2,00	2,06	
Hüningen		1,86	1,75	1,72	1,66		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,36	2,33	2,21	2,28	2,24	2,29	N. 6 U.
Lauterburg				3,87	3,81		Abds. 6 U.
Maxau	3,75	3,71	3,70	3,65	3,61	3,55	2 Uhr
Germersheim				3,43	3,39		R.-P. 12 U.
Mannheim	3,52	3,49	3,42	3,40	3,33	3,28	Mgs. 7 U.
Mainz	1,37	1,31	1,29	1,25	1,21		F.-P. 12 U.
Bingen				1,86			10 U.
Kaub	2,28	2,20	2,15	2,11	2,10		2 U.
Koblenz				2,44	2,39		10 U.
Köln	2,55	2,52	2,50	2,45	2,40		2 U.
Ruhrort				2,03	1,99		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim		3,62	3,56	3,53	3,48	3,45	V. 7 U.
Heilbronn	1,37	1,37	1,40	1,40	1,40		V. 7 U.

Patent-Myrrholin-Seife

„Für die Frauen- und Kinderpraxis ist sie die Beste, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe", wird von ärztlicher Seite geschrieben. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich. 34615

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 33307

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestrasse vis-à-vis d. Kaufhaus

empfiehlt moderne Confirmationsgeschenke in jeder Preislage. Schaufensterauslage mit sichtbaren Preisen. Telefon 1826.

Ueberall zu haben.

Sarg's **Kalodont**

Anerkannt bestes Zahnputzmittel. 40518

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1899 festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 10,48% wird die Restzahlung mit

Mark 209.40

für den Dividendenschein Nr. 12 vom 20. März d. J. ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen.

Berlin, den 19. März 1900. 47683

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf Posadowsky.

Bekanntmachung.

Die Werkmeisterprüfung betr.

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung ist auf **Montag, 23. April d. J.** festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 1. April mit den nach § 4 Abs. 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1884 Seite 1) erforderlichen Belegen beim **Bezirksamt** zur weiteren Vorlage einzureichen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, in denselben vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte. 47661

Mannheim, 20. März 1900.
Großh. Bezirksamt.
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Statuts der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen in Mannheim betr.

(185) Nr. 25301 I. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 27. Dezember v. Js. Nr. 113408 I weisen wir darauf hin, daß das Statut der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen (vom 1. April d. J. an: Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim) dahin abgeändert worden ist, daß die Betriebe der Spediteure, Lagerhalter, Kohlenhändler, Holzhändler, Fruchthändler, Cigarren- und Tabakfabriken, Rohtabakhandlungen und Druckereien, sowie die im § 1 Ziff. 5 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Betriebe der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen nicht angehören; diese Betriebe sind daher bei der Ortskrankenkasse Mannheim I versicherungspflichtig. Die bezeichneten Betriebe sind zum Theil keine Handelsbetriebe, zum Theil gehörten sie der früheren Ortskrankenkasse der Transportbetriebe an, die mit der Ortskrankenkasse I vereinigt wurde, und müssen daher dieser Krankenkasse zugetheilt werden. Die Abänderung der Statuten ist daher nur eine richtige Benennung der der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen angehörenden Betriebe und nicht eine Ausscheidung von Betrieben, die der genannten Ortskrankenkasse angehört haben. 47694

Da bisher für die genannten Betriebe der Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern vom 6. März v. Js. Nr. 3100, wonach alle in einem Betriebe beschäftigten Personen einer Krankenkasse angehören sollen, noch nicht zur Durchführung gelangt ist, so weisen wir darauf hin, daß nunmehr sämmtliche in diesen Betrieben beschäftigten Personen ohne Unterschied, ob dieselben Handlungsgehilfen oder gewerbliche Arbeiter sind, bei der Ortskrankenkasse Mannheim I versicherungspflichtig sind.

Mannheim, 21. März 1900.
Gr. Bezirksamt:
Mitzleden.

Bekanntmachung.

(186) Nr. 27544. Zugelaufen und bei Wirth Bernhard Zunder, K 2, 18 abzuholen ist ein schwarzer Pudelhund (Hündin). Derselbe hat am 10. ds. Mts. 4 Junge geworfen.

Mannheim, 20. März 1900
Großh. Bezirksamt:
Schaefer. 47669

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 23. März 1900, Nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier,
1 russisches Billard mit Zubehör
gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich, bestimmt, versteigern. 47648

Mannheim, den 21. März 1900.
Schneider, Gerichtsvollzieher.
M 2, 5

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 23. März 1900, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Auftrage: 47649

1 Bett mit Roß u. Matratze, 1 Kinderbett, 1 Nachttisch, Stühle, 1 Koffer, 1 Rohr, 1 Kleidergestell und verschiedene Kleider

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. März 1900.
Schneider,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

2 Kuchenblech... zu verkaufen. Rheindammstr. 47a, IV 47...

Handelsregistereintrag.

Nr. 109.4. Zum Gen.-Reg. Bd. I O.-Z. 26, Firma: „Spar- & Bauverein Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Generalversammlung vom 31. Januar 1900 hat die Abänderung des § 29 Abs. 3 der Statuten beschlossen. 47676

Mannheim, 19. März 1900.
Großh. Amtsgericht III.

Aufgebot.

Nr. 10825 I. Färbereibesitzer Louis Kramer, hier, hat den Antrag auf Einleitung des Aufgebotsverfahrens zum Zwecke der Todeserklärung seines am 1. Jan. 1855 dahier geborenen Schwagers, des Färbers **Konrad Georg Robert Schmidt** gestellt.

Derselbe war zuletzt hier wohnhaft, ist im Jahre 1872 nach Amerika ausgewandert und seit 1887 verschollen.

An denselben ergeht die Aufforderung, sich spätestens in dem auf **Freitag, 17. Oktober 1900, Vormittags 9 Uhr,** vor Gr. Amtsgericht II, hier, bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Mannheim, 13. März 1900.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Stall. 47675

Einladung.

Zur Fortsetzung der Budgetberathung wurde Tagfahrt auf morgen 47691
Donnerstag, 22. März 1900, Nachmittags 3 Uhr
angeordnet.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses lade ich hierzu ergebenst ein.

Mannheim, 21. März 1900.
Oberbürgermeister.
J. V.
Martin.
Winterer.

Großh. badische Staats-Eisenbahnen.

Versteigerung.

Freitag, den 23. März, Vormittags 11 Uhr, wird in der Landgüterhalle II dahier öffentlich gegen Baarzahlung versteigert 47665
1 Faß Sauerkraut 106 kg.

Mannheim, den 21. März 1900.
Gr. Güterverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 23. März 1900, Nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 47680

1 Faß mit ca. 40 Lit. Weißwein, 19 Flaschen Schnaps, 1 Faß m. 55 Lit. Weißwein, 8 leere Weinfässer, 1 Ständer mit gesalzenem Schweinefleisch, 1 Korbflasche Wachholder, 1 Fäßchen mit 28 Lit. Pfeffermünz, 1 einth. und 1 doppelth. Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 ov. Tisch, 1 Bett, 1 Waschkommode, sowie im Anschluß hieran am Pfandorte: 1 eis. Aufzugsmaschine mit eis. Schlitten.

Mannheim, den 22. März 1900.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Weser-Salm

sehr billig!
Blaufelchen
Tafel
Schellfische
Tafel Zander
Lebende Karpfen
Cabliau
Backschollen
Ostend. Soles
Rothzungen
Hochf. Tafel
Matjes Heringe
Prima mehlreiche
Malta-Kartoffeln
empfiehlt 47699
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 488

Prima holl.

Schellfische

empfiehlt billigst 47701
Georg Dietz, a. Markt, G 2, 8.
Telephon 559.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit höflichst ein, sich an der

Samstag, den 31. März ds. Js., Vormittags 11 Uhr

stattfindenden 47703

Enthüllungs-Feier

des

Bismarck-Denkmals

und namentlich an dem **Festzuge** recht zahlreich zu betheiligen.

Die Anmeldungen der Theilnahme an dem Festzuge bitten wir bis spätestens **26. ds. Mts.** an Fräulein **J. v. Soiron, C 7, 15** gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Deutschnationaler Verband Handlungsgehilfen-Hamburg.

Ortsgruppe Mannheim.

Freitag, den 23. März 1900, Abends 9 Uhr
pünktlich, im Saale der **Liedertafel, K 2, 30**

Große öffentl. Versammlung.

Thema:

Die wirthschaftliche Lage des deutschen Handlungsgehilfenstandes an der Schwelle des 20. Jahrhunderts. Deutschnational oder socialdemokratisch.

Redner: **Herr Rich. von Pein, Hamburg.**

Nach dem Vortrage freie Aussprache. 47283

An alle Angestellte und selbstständige Kaufleute ergeht hierdurch freundl. Einladung.

Der Vorstand.

I. Internationale Ausstellung

von 46886

Hunden aller Rassen

zu Mannheim

vom 20. bis 22. April 1900

in der **Reitbahn** und den **Marställen** des **Gr. Schlosses**

veranstaltet von Verein der Hundefreunde Mannheim.

Programme und Anmeldeformulare, sowie Auskünfte sind vom Centralbureau A 2, 2 zu erhalten. Meldeschluß 4. April 1900.

Sing-Verein.

Heute Donnerstag, 22. ds., Abends ½9 Uhr,
ordentliche
Mitgliederversammlung
Näheres durch Rundschreiben.
47659 **Der Vorstand.**

Mannheimer Liedertafel

Donnerstag, den 22. März, Abends ½9 Uhr,
Special-Probe
für 1. u. 2. Tenor.
47668 **Der Vorstand.**

Maifische

Rheinsalm
Felchen 47690
Bratbückinge
Dtz. M. 1.—
Matjes-Häringe
Malta-Kartoffel.
Ph. Gund, Planken.

Versende gegen Nachnahme
große frische

Eier

1 Schock (60 St.) = 4 Mk.
½ Schock (30 St.) = 2.25 M.
Eierkisten sind portofrei zurück zusenden an 47596
Dom. Dembrowe,
b. Darsin, Pommern.

Apollo-Theater

Noch nie gesehene Attraktion, phänomenal 47698

fliegendes Luftballet,

sowie die übrigen

Specialitäten.

Gesang- und Gebetbücher

protest. und kathol.
empfiehlt in reichster Auswahl 46883
Wilh. Richter,
C 1, 7, Breitestrasse.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden mache ich die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau

Margaretha Hess geb. Neser 47702

gestorben ist.

Um stille Theilnahme bittet
Der trauernde Gatte
Michael Hess.

Mannheim, den 22. März 1900.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23 März, Vormittags 11 Uhr, vom rechten Schloßflügel, Stallbau, aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Bei Bedarf von fertigen

Flaggen u. Flaggenstoffen

anlässlich der bevorstehenden

Bismarckfeier

halte ich mein reichassortirtes Lager bestens empfohlen. 47979

J. Gross Nachfolger.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Der Voranschlag für 1900 und die Rechnung pro 1899, welch' letztere von den Herren Rechnungs-Revisoren geprüft ist, liegen im Sinne des Art. 22 des Gesetzes vom 8. Dezember 1878 bezw. 26. April 1886 von heute ab 14 Tage lang im Bureau der Handelskammer zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Mannheim, den 21. März 1900.

gez.: Diffené.
47640 gez.: Dr. Emminghaus.

Einladung.

Auf Grund des Gesetzes vom 8. Dezember 1878 bezw. 26. April 1886 Art. 22 und gemäß § 15 der Geschäftsordnung werden die Wahlberechtigten des Kammerbezirks zur

Jahresversammlung

auf Mittwoch, den 11. April 1900, Mittags 12 Uhr,
im **Sitzungssaale der Handelskammer,**
freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Voranschlags pro 1900.
2. Entlastung des Rechners
3. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Mannheim, 21. März 1900.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

gez.: Diffené.
45631 gez.: Dr. Emminghaus.

Evangelischer Diakonissenverein.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiermit zu unserer Freitag, den 30. März d. Js., Nachmittags 5 Uhr, in unserer hiesigen Anstalt, F 7, 27/29, stattfindenden

Ordentlichen

General-Versammlung

freundlichst eingeladen. 47651

Tagesordnung.

1) Erstattung der ökonomischen Rechenschaftsberichte und des ärztlichen Berichts für das Jahr 1899.
2) Ertheilung der Entlastung an den Vorstand.

Mannheim, 19. März 1900.

Der Vorstand.

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation u. Chemische Industrie.

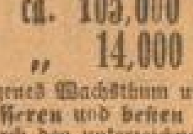
Für das Geschäftsjahr 1899 kommen **17%** **Dividende** zur Vertheilung, die mit

Mark 170.— per Actie

bei der **Gesellschaftskasse in Friedrichsfeld** in Baden und bei dem **Bankhause Gebrüder Bonte, Berlin W** Behrenstraße 54 **vom 1. April cr.** an zahlbar sind. 47684

Friedrichsfeld i. B., 20. März 1900.

Wein-Versteigerung.



Mittwoch, den 18. April 1900, Mittags 12½ Uhr zu Türkheim a. H. im Saale des Hotel **Häusling** läßt Herr Konsul und Gutsbesitzer

Julius Goldschmit in Dürkheim

(Besitzer des früher Ludw. Fitz'schen Weingutes daselbst)

ca. 105,000 Liter 1896er und
„ 14,000 Liter 1897er Weißweine

eigenes Wachsthum und aus selbst gekelterten Trauben der **besseren** und **besten** Lagen von Dürkheim und Ungstein durch den unterzeichneten kgl. Notar versteigern.

Sämmtliche Weine sind reine Naturweine, wofür jede Garantie übernommen wird.

Probetage: Samstag, den 31. März, Freitag, den 6. April, sowie am Versteigerungstage, 18. April im Hotel Häusling. 47662

Dürkheim, den 15. März 1900.

Justizrath Biffar, kgl. Notar.

Danksagung.

Zum Andenken an einen theuern Verstorbenen sind uns
1000 Mark
zum Besten des Diakonissenvereins überreicht worden, für welche wir hiermit unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Vorstand des 47660
Evang. Diakonissenvereins.
Mannheim, 21. März 1900.

Ia. Ia. holländische

Torfstreu

(trockene Waare)
aus hier eintreffendem Schiffe, hat billigst abzugeben. *46487
J. H. Koenigsfeld,
H 9, 10, parterre.

Parquet-Boden werden gewichst und abgehobelt. 45489
Rampmaier, U 2, 6, 2. St.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, 24. März, Abends präc. 9 Uhr im Lokal Landkutsche

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung nach dem bürgerlichen Gesetzbuch.
2. Vereinsangelegenheiten.

Hierzu laden wir die verehrlichen Mitglieder höflichst ein

Der Vorstand.

N. B. Anschließend an die Versammlung findet

Kneipe

statt. 47466

MARCHIVUM

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Concordienkirche. Donnerstag, 22. März 1900, Abends 6 Uhr: Predigt Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerscbaum. 47600

Donnerstag, den 22. März 1900, Abends 8½ Uhr

Die flotten Weiber von Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 18. März 1900.

65. Vorstellung im Abonnement A.

Murillo.

Oper in 4 Akten. Text von Elise Henle. Musik von Ferdinand Langer.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Bartolomeo Esteban Murillo	Herr Maikl.
Pedro de Moya	Herr Kromer.
Don Caprera y Sottomayor	Herr Marx.
Beatrice, dessen Tochter	Frau Rocke-Heindl.
Theresa	Frl. Fladnitzer.
Giovanno	Herr Rüdiger.
Ein Bürger	Herr Starke I.
Eine Bürgerin	Frau Schilling.
Erster, } Meister	Herr Moler.
Zweiter, } Meister	Herr Peters.
Dritter, } Meister	Herr Hildebrandt.
Erstes, } Blumenmädchen	Frl. Wagner.
Zweites, } Blumenmädchen	Frl. Hofmann.

Kirchengänger, Künstler und Künstlerinnen. Zeit der Handlung: 17. Jahrhundert.

Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt in Sevilla, die übrigen in Madrid.

Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

Im 1. Akt: „Zigeunertanz", getanzt von der Ballettmeisterin Frl. L. Dänike und den Damen des Ballets.

Kassenerössn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Freitag, 23. März. 65. Vorstellung im Abonnement B. Zum ersten Male:

Die Herren Söhne.

Volksstück in 3 Akten von Oskar Walther und Leo Stein. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 25. März, Vorm. 11 Uhr:

III. Matinée des Mannheimer Streich-Quartetts im **Casino-Saal.**

(Prog.) Schumann, Quartett Nr. 3. Mendelssohn, Quartett-Fragment Nr. 7. Glazounow, Quartett op. 64. (Z. 1. Male). Eintrittskarten à M. 2.50 und Schülerkarten à 1 M. sind bei Herren **Heckel** und **Sohler** zu haben. 47658

Großes Bockfest im Restaurant des Theaterkellers.

47693

Samstag, den 24. März, Beginn Abends 7 Uhr.

In den festlich geschmückten schönen **Restaurations-Räumen** findet bei **Musik der Theater-Kapelle** der

Ausschank von prima Märzen-Doppel-Bockbier

statt. **Echte Bockwürste mit Champagnerkraut.**

Zu freundlichem zahlreichen Besuch feuchtfröhlicher Bockstimmung ladet ein **A. Franke.**

Jedermann kennt 47620

MAGGI

die beliebte Suppen- und Speisen-Würze in braunen Fläschchen.

MAGGI

stellt aber nunmehr als Kollektiv-Name einer Reihe neuer Produkte den Inbegriff einer

GUTEN SPARSAMEN KÜCHE

dar. Die Gesellschaft

MAGGI

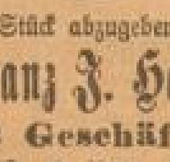
BERLIN W. 57, bringt ihre neuen Spezialitäten durch alle Delikatess- und Kolonialwaarengeschäfte in den Handel.

Schellfische (heute eintreffend) Malta Kartoffeln Matjes-Häringe **Dürrobst** Bordeaux-Pflaumen Aprikosen, Brünellen Californische Pflaumen Dampfäpfel gemischtes Obst feine Mehle etc. empfiehlt 47700 **J. H. Kern, C 2. 11.**

Hypothekengelder zu billigstem Zinsfuß vermittelt **W. Gross,** U 6, 27, Telephon 1682. 26584

Ausnahmepreis!!

Ich habe wieder einen großen Posten von etwa **1200** Stück mit kleinen Fehlern behaftete 47356 **Filzhüte,** welche früher mit 3—5 Mark verkauft wurden, so lange Vorrath habe, mit



per Stück abzugeben. **Franz J. Heisel** 2 Geschäfte H 1, 2, Breitestr. H 1, 4.

Ia. Stockfische stets frisch gewässert, Neue **Malta-Kartoffeln Preißelbeeren** empfiehlt 47460 **J. Hess, Q 2. 13.**

Getragene Kleider Schuhe und Stiefel kauft **A. Koch, S 1. 10.** 39733

Unterricht

BERLITZ SCHOOL D 2, 15, 3 Treppen. Sprach-Lehrinstitut **Für Erwachsene** FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc. **Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.** Nahe an 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht, für Herren und Damen, am Tage und Abends. Eintritt jederzeit. 24741 Prospecte gratis u. franco.

Eine Engländerin mit best. Zeugnissen, welche beabsichtigt, hier **engl. Unterricht** in allen Fächern zu ertheil., sucht noch einige Schüler u. Schülerinnen. Gefl. Offerten unt. **V. 61144 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 47464

Eine **Engländerin** aus bester Familie ertheilt gründlichen Unterricht in der englischen Sprache. 46397 Gefl. Off. a. **Miss M. Beck, Mannh. T 4, 20 a, III.**

Unterricht

K 2, 10 **Dr. Weber-Diserens** Sprachschule für Erwachsene K 2, 10. Englisch 36810 Franz. Ital. etc. Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert. Unterr. f. Vorgeschrittene nur in Fremdspr., f. Anfänger soweit thunlich. Vorbereit. f. versch. Exam. Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds. Eintr. jederz. Probelekt. u. Prospect gratis.

Vermischtes

Inhaber von **Colonialwaarengeschäften** und Personen, welche sich selbständig machen wollen, werden gebeten, zwecks **Uebernahme einer Niederlage** eines bedeutenden Unternehmens (bei gebotenen sehr großen Vortheilen) ihre Offerten u. C. 61157b an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim,** einzusenden. 47462

Für **Crimmitschau, Werdau** und Umgegend wird von erfahrenem, fachkundigem Kaufmann, die **Vertretung** eines leistungsfähigen **Baumwollhauses** gesucht. Werthe Offerten unter N. O. 30 an **G. L. Daube & Co., Crimmitschau** erbeten. 47515

Zu einem guten, konkurrenzlosen fl. Geschäfte wird Verhältnisse halber die Anweisung gegeben gegen Entschädigung von 300 M. Sehr für Wittwe oder Fräulein passend. Offerten erbeten unter **A. A. 300** postl. **Münsterplatz, Straßburg i/Els.** 47630

Mk. 20,000 2. Hypothek auf hiesiges Haus zur Ablösung gesucht. *47406 Näheres im Verlag.

Wer leiht einem Beamten **700 Mark** zwecks Stellung als Kaution bei einer Staatsbehörde. Hohe Zinsen und pünktliche Zurückzahlung wird zugesichert. Offerten unt. A. Sch. Nr. 47632 an die Exped. d. Bl.

Ein Darlehen von **500 Mark** von einem strebsamen Mann in sicherer Stellung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 47438 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige **Weißnäherin,** auf der Schneider-Akademie zu Leipzig ausgebildet, empfiehlt sich in und außer dem Hause. *47403 Näheres **Q 6, 9,** 4 Treppen.

Tüchtige **Frau** empfiehlt sich im Waschen und Putzen, auch zur Aushilfe. 47400 **Bellenstraße 13,** parterre.

Parquetböden werden abgehobelt, gereinigt und geputzt bei billigster Bedienung. **Anton Altmann,** fl. Wallstadtstr. 36. 46878

Alleinstehende Frau geht Putzen, Waschen, Parquetboden reinigen. 47402 **10. Querstraße,** Wirthschaft „Zum Spinnrad," 4. Stock.

Büglerin nimmt u. Kunden außer dem Hause an. **F 4, 18,** part. 47615

Eine perfekte **Köchin** empfiehlt sich zur bevorstehenden Confirmationen, Hochzeiten u. sonstig. Festlichkeiten. 47651 Näheres im Verlag.

Stühle werden gut u. billig **geflochten** u. w. geg. Postkarten abgeholt. **L. Schmidt,** T 4, 10. 47668

Verloren

Goldene **Verdienstmedaille** verl. Abzugeb. geg. Belohnung in der Exped. ds. Bl. 47637

Ankauf

Ein mittleres **Haus** (od. auch kleineres älteres Haus) wird m. größerer Anzahlung zu kaufen **gesucht.** Adr. v. Eigenthümern unter B. M. No. *47642 an die Exp. d. Bl. erbeten.

7—8 Mtr. gebr. **Eisengeländer** zu kaufen ges. A 3, 7½. 47629

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel, K 3. 24.** 16515

Bauhütte gut erhalten, ca. 25 qm. Bodenfläche zu kaufen gesucht. Off. an **Scholz & Höring, Heidelberg.** 47389

Verkauf

Ein rentables **Haus** mit gutgehender Bäckerei, mit **10,000** Mark Anzahlung zu verk., desgleichen mit gutgehender Wirthschaft mit nachweislich **60,000** Ltr. Bierverbrauch im Jahr mit **15,000** Mk. Anzahl. Off. unter Nr. 45612 an die Exp. ds. Bls.

Villa, freist., 8 Zimmer, Hof, Garten, Wasserleitung, in Landorte der Pfalz (2000 Einw.), für Arzt geeignet, um M. 12000.— zu verk. **W. Groß, Mannheim,** 47379 **U 6, 27.**

Kapital-Anlage. Ein in gutem Stande befindl. solide vermiethetes, neueres Haus in der Stadt, Mietheingang M. 5000.—, zum festen Preise von Mk. 62,000.— aus freier Hand an Selbstkäufer zu verkaufen. Offert. unter Nr. *47630 an die Exped. ds. Bl.

Ladenburg. In schönster Lage Ladenburgs (Aussicht nach dem Neckar) an der Bahnhofstraße, ist eine 2stöckige **Villa** besteh. in 4 Zim., 1 Küche und Keller, per 1. April od. 1. Mai zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 46979

Bei 6–8000 M. Anzahlung ein neues 4stöckiges **Haus** mit fl. Doppelwohnungen, in schöner Lage, fast 7 pCt. Rente abwerf., wegen anderw. Untern. zu verk. Off. u. Nr. 47266 a. d. Exp.

Wohnhaus in Mitte der Stadt mit großen Räumlichkeiten, 440 qm Fläche, für en gros-Geschäft, Wirthschaft &c. geeignet zu **verkaufen** wegen Sterbfalls. 46422 Offerten unter Nr. 46422 an die Exped. dss. Blts.

Abbruch-Material. 500 Gartenpfosten, Bauholz, Ziegel, Backsteine, Fenster u. Gewänder, Thüren, 2 Thore, Holztreppen, 2 Bordwagen (Einspänner), Wasserleitung, Wassersteine und Verschiedenes. 46200 Alte Bauten werden beständig übernommen auf Abbruch. **Kempermann,** O 7, 41, 2. St.

Ausverkauf 45888 von **Tuch, Bukskin** und **Herren-Confection** zu jedem annehmbaren Preise in **C 4, 18,** 1 Treppe. **Ladeneinrichtung abzugeben.**

Waibstadter Kartoffeln zu verkaufen 46607 H 5, 18 u. 3. Querstr. A Nr. 5.

Eine gut erhaltene 6pferd. Dampfmaschine mit neuem stehendem Kessel, 5,5 □met. Heizfläche, 7 Atm. Druck, ist billig abzugeben. Zu erfrag. Beilstraße 1, 1 Tr. lks. 42596

2 Bettladen m. Rost, 1 Spiegelschr. 1 Vertikow, 1 Pelüsche-Garnitur, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch m. Marmorpl., Stühle, Spiegel z. v. T 5, 16, parterre. 46722

Ein noch neuer, eleganter dreiarmiger **Gaslüstre** Umzugs halber bill. zu verkaufen. Näh. L 8, 6, 2. St. 47370

Für **Schreiner, Schlosser, Mechaniker** usw. gr. Werkstätte mit 4pf. neuem Gasmotor u. Transmiss., gr. Hof u. 3-stöck. Wohnhaus in best. Lage einer Industriestadt d. Vorderpfalz w. Veränderg. des Besitzer preisw. z. verk. Gefl. Off. u. Nr. 46726 a. d. Exp.

2 Vorplatzgestelle billig zu verkauf. 46156 **T 2, 1,** Laden.

Meyer's Conversations-Lexikon, fünfte Auflage, neu, billig zu verkaufen. 47657 **K 7, 35,** 3. Stock, links.

Waagen, Gewichte, Spindel und Windenpressen, Dampfbootkarren, Stoßkarren, Aufziehkarren, Klampen, großer und kleiner **Kassenschrank, Comptoireinrichtung, Unterlaghölzer, Meiselkörbe** u. s. w. **zu verkaufen.** Näheres **O 4, 8 u. 9.** 47498

Ein gut erhaltener schwarzer **Silberschrank zu verkaufen.** *47655 **T 6, 25,** 3. Stock.

Verschiedenes **Schlosserwerkzeug,** auch **Bohr- u. Lochmaschine** z. v. 46601 **N 3, 17,** 1 Tr. h.

Ein noch ganz neues **Tourenrad** preiswerth zu verkaufen. Näheres im Verlag. 47560

Für Brautleute größte Auswahl aller Möbeln, Betten und Spiegeln in bester Arbeit zu billigsten Preisen. *43801 H 5, 2, 3 u. 22.

Pianino gebr., bill. zu verk. **J. Hofmann Ww.,** Kaufhaus, N 1, 8. 44268

Schwechten-Pianino bill. z. verk. N 1, 8, 1 Tr. *46400

Gr. antik. Schrank sow. Sopha z. verk. K 4, 4. II. 46769

Zu verkaufen: 1 zweith. Kleiderschr., 1 Eißschr., 1 Kinderstl., 1 Bettl. Schwetzingerstraße 164, parterre. 46944

Eine Parthie **Kisten, 1 Kaffeebrenner 1 Amerikanerofen** zu verk. Schwetzingerstr. 20 47678

Ein Papageikäfig zu verk. **Parkring 6,** parterre. 47617

Ein neuer **Papageikäfig** billig zu verkaufen. 47666 **Q 7, 7,** Seitenbau, part.

Fox-Terrier 2,2, 6 Wochen alt, zu **verkaufen.** Näh. **U 3, 16,** Wirthschaft. 46833

Dalmatinerhund ¾ Jahr alt, ist wegzugshalber sofort bill. zu verkaufen. 47432 Näh. Hafenstr. 32 (F 8, 16a), 2 Tr.

Zu verkaufen. Schöner, junger

Jagdhund, englisch **Setter Laverack, Ia. Stammbaum, Eltern preisgekrönt.** *47643 **Heidelberg,** Riedstr. 2, 2 Tr.

Rasse-Tauben sind billig zu verkaufen A 3, 7½. 47628

Stellen finden

Portier gesucht, zuverlässiger, verh. Mann mit guter Handschrift für eine Fabrik in Waldhof. Gediente Militärs erh. den Vorzug. 47654 Offerten mit Zeugnißabschriften und Lohnanspruch unter **O. 61132 b. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein in allen vorkommenden **Bureauarbeiten der Eisenbranche** und in der Stenographie **durchaus bewanderter junger Mann** mit prima Zeugnissen **nach Karlsruhe gesucht.** Angenehme selbständige Stellung von Dauer. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. 958** an 47452 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Schneider z. Bügeln, tüchtige **Büglerinnen** ges. **Färberei Grün.** 47469

Geschäftsgewandter Inspector, der sich zur Uebernahme einer grösseren General-Agentur im Grossherzogthum Baden eignet, v. einer erstklassigen süddeutschen Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **gesucht.** Bedingungen günstig. Caution nicht erforderlich. Discretion verbürgt. 45432 **Meldungen unt. C 742 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Baden.**

Monteur 47637 für Haustelegraphen, Telephon und Blitzableiteranlagen gesucht. **Wilhelm Müller,** Eichelsheimerstr. 10.

Jüngerer, tüchtiger Kaufmann, der selbständ. arbeiten kann, auf einige Zeit zur Aushülfe ges. Off. unter Nr. *47625 an die Expedition ds. Blattes.

Bauführer. Ich suche zum Eintritt auf 1. April d. J. zunächst für die Ausführung eines größeren **Bahnhofes u. bei entsprechender Leistung für ständig** einen **praktisch u. theoretisch selbständigen** nicht unter 25 Jahre alten Bauführer. Offerten, welche mit Zeugnissen belegt sein müssen, unter **S 949** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 47650

Hohen Nebenverdienst können Herren aller Stände auf „vornehmste Weise" sich erwerben. Auf Wunsch strengste Diskretion. Gefl. Off. unter Nr. 47509 an die Exped. d. Bl.

Ein solider **Bursche** gesucht. Näheres im Verlag. 47279

Suche per 1. April einen tücht. **Friseurgehülfen.** Th. Sonntag. 47093

Damenschneider gesucht. 47359 **Wertheimer-Dreyfus**

Gesucht zum Wecktragen ein Knabe. **D 6, 14.** 47054

Comptoiristin mit guter Schulbildung für ein hiesiges kaufmännisches Bureau möglichst per sof. gesucht. Flottes Stenographiren und Maschinenschreiben Bedingung. *47608 Gefl. Offerten an **Hofmann & Co.,** Schreibmaschinen-Handlung, Mannheim, D 6, 6.

Modes. Suche für sofort eine tüchtige **zweite Arbeiterin.** 47374 **K. Steyer,** N 2, 1.

Perfecte **Taillenarbeiterin** bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt in dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter Nr. 47556 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht. 46149 **Wertheimer-Dreyfus,** M 2, 1

Rockarbeiterin gesucht. 47647 **Wertheimer-Dreyfus.**

Maschinen-Näherin gesucht. 47646 **Wertheimer-Dreyfus.**

Tüchtige **Verkäuferin** der Putz- und Modewaarenbranche sofort gesucht. 46732 **M. Wieder,** Schwetzingerstr. 5.

Kleidermacherinnen. Tüchtige Taillenarbeiterinnen und Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. 46743 **Harth, B 6, 18.**

Arbeiterin u. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **B 2, 10,** 3. Stock. 47241

Büglerinnen gesucht. 47226 **Corsetfabrik Herbst,** Neckarvorstadt (Messpl.)

Schuhbranche. Per 1. April tüchtige Verkäuferinnen gesucht. Schriftliche Offerten m. Fotographie unter A. W. Nr. 47441 zur Weiterbeförderung an die Expedition ds. Blts.

Tüchtige Kleidermacherin sof. ges. N 4, 6, **Fischer.** 47459

Tüchtige **Arbeiterinnen u. Lehrmädchen** z. Kleidermachen gesucht gegen gute Bezahlung. **K. & G. Stephan, U 6, 13.** 3. Stock. *46073

Tüchtige **Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen,** sowie **Lehrmädchen** sofort gesucht. 45619 **Fr. Hamburger,** O 6, 1.

Gesucht per 1. April ein tücht. im Kochen und Hausarb. erfahr. **Mädchen.** D 4, 6, 3. St. *46112

Ein fleiß. braves **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht. **H 7, 33,** 2. St. *47671

Eine perfecte Köchin in eine kleine Familie auf's Ziel gesucht. 47494 Gernsheim, Friedrichsring 30.

Ein ord. **Mädchen** zu fl. Fam. auf's Ziel ges. B 5, 23. 47484

Ordentl. **Mädchen** von Auswärts von einem kinderlosen Ehepaar per Ostern oder 1. Mai gesucht. Von wem zu erfragen in der Exped. dieses Blts. 47504

Ein tücht. solides **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten ges. auf 1. April. 47546 K 3, 13, 2. Stock.

Ein ordentl. fleißiges **Mädchen** auf's Ziel gesucht. 47472 **O 5, 7,** Laden.

Fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. 46992 **Viehhofstraße 3,** Neckarauer Uebergang, 1. Stock.

Gesucht: ein ordentliches **Zimmermädchen,** welches das Ausbessern der Wäsche gründlich versteht. 47261 **L 10, 3,** part.

Erzieherin z. gr. Kdrn. n. England (persönl. Vorstell. hier), sowie gebild. Fräulein z. 3 Kdrn. n. Lausanne, ferner gepr. u. ungepr. Erzieherinnen (auch Französinnen u. Engländerinnen), Kinderfrl., Bonnen ins In- u. Ausld. ges. Placirungs-Institut Bock-Nebinger, U 6, 16, Ringstraße. 47437

Haushälterin gesucht von einem alleinstehenden Herrn. Offerten unter Nr. 47509 an die Expedition dss. Blts.

Tüchtiges Mädchen, welch. kochen kann, ges. 47489 Schwetzingerstr. 85. Conditorei.

Gesucht ein **Mädchen,** das koch. kann u. alle Hausarb. versteht, in einen Haush. oh. Kinder ges. **U 6, 12,** part. *47424

Gesucht auf 1. April mehrere Mädchen jeder Art in Privat u. Geschäftshäuser. Küchenmädchen in Restaurant. **Bureau Bär, S 4, 6.** 47031

Ein solides fleißiges **Mädchen** per 1. April gesucht. *47407 **Q 7, 12a,** parterre.

Ein braves tüchtiges **Zimmermädchen** gegen sehr guten Lohn sofort gesucht. 47620 Kaiserring 30, „Stadt Basel."

Gebildetes sprachkundiges **Fräulein** zu grösseren Kindern gesucht, (womögl musikalisch). Offerten unt No. 47085 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen,** das auch etwas nähen kann, zu 2 älteren Leuten **gesucht.** 47623 **U 6, 17, 2. Stock.**

Ein braves fleißiges **Mädchen** per 1. April in Dienst gesucht. Zu erfr. L 11, 26, 3. St. 45723

Ein ordentl. **Mädchen** tagsüber gesucht. Rheinhäuserstraße 8, 3 Treppen rechts. 47375

Tüchtiges, braves **Mädchen** auf's Ziel gesucht. *47546 K 2, 19, 3. Stock rechts.

Ein Mädchen, das guter bürgerlicher Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn auf's Ziel gesucht. 47427 Näheres **Rheinstr. 3,** 2. Etg.

Ein besseres gel. **Mädchen,** das in der Krankenpflege erfahren, gut bürgerlich kochen und die häusl. Arbeiten verrichten kann, von leidender Dame bis Mai **gesucht.** 47436 **D 1, 2,** 3 Treppen.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn gesucht. O 3, 10, 3. St. rechts. 47484

Tüchtige Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. April gesucht. Zu erfragen im Verlag. 47383

Junges braves **Mädchen** zu 2 Kindern gesucht. 46733 Schwetzingerstr. 5, 3. St.

Ein gesetztes **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, wird v. einer ält. Dame auf 1. April ges. Näh. **B 6, 20,** part. 47593

Erfahrene tüchtige 47030 **Kinderfrau** sofort gesucht N 3, 13 a, 2. Stock.

Gesucht sofort kräftiges u. **saub. Mädchen oder Frau** f. tägl. einige Std. Hausarbeit. Näheres **O 6 Nr. 7a** bei **Moffe.** 47080

Reinliche **Monatsfrau** ges. Zu erfr. L 13, 1, 2. St. 47610

Eine **zuverlässige Frau** tagsüber gesucht. 47599 **Hch. Bühler,** Kaiserring 38, III.

Lehrmädchen

Schulentl. brav. Mädchen kön. das Weißnäh. gründl. erl. Gr. p. Mon. 4 M. Näh. U 3, 21, 4. Stock. 47376

Lehrmädchen *41444 zum Kleidern. **sofort gesucht. H 4, 20,** 3 Stock.

Lehrlingsgesuche

Schlosserlehrl. auf Ostern ges. 45111 **3. Querstraße 28.**

Hofphotograph C. Ruf sucht einen talentirten **Lehrling.** Gelegenheit für tüchtige Ausbildung ist gegeben. 47271

Ein Schlosserlehrling gesucht. **Q 4, 7.** 46177

2 Ofensetzer-Lehrlinge (Porzellanöfen) gegen sofortige Bezahlung ges. L 2, 3, part. 47430

Zwei Kaufmannslehrlinge mit guter Schulbildung per April gesucht. 46381 **M. Kirschner,** P 7, 20.

Lehrling für ein technisches Bureau mit guter Handschrift, der Lust zu zeichnerischen Arbeiten hat, wird gesucht. Offerten an **Arno Möller,** Architektur- und Baugeschäft, **C 8, 1.** 47159

Lehrling sof. oder auf Ostern ges. 47634 **Dr. Haas'sche Druckerei,** E 6, 2.

Kaufmannslehrling bei sof. Bezahlung gesucht. Off. unt. Nr. 46686 a. d. Exp.

Lehrlingsstelle zu besetzen in einer ersten Mannheimer Cigarrenfabrik d. einen jungen Mann mit guter Handschrift. Offerten u. K. K. No. *47654 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen einen 47672 **Lehrling** gegen sofortige Vergütung. **Sandherr & Ullmann.**

Für ein größeres hiesiges **Getreide-Geschäft** wird per 1. April oder später ein mit guten Schulkenntnissen versehener 4767. **Lehrling** gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 47674 an die Exped. d. Bl.

MARCHIVUM

Stellen suchen

In großem Baugeschäft auch mit Steinbruchbetrieb sucht energ. verh. Mann Stellung als **oberer Bauleiter** oder **Vertreter des Chefs.** Beste Ref. Caution. Geh. nach Uebereink. Dauernde Stellung bevorz. Off. erb. sub A. 610395 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 46463

Flotter Buchhalter und Correspondent 47000
sucht per 1. April a. c. Position, die ihm eventl. täglich 1—2 Stunden Zeit zu einer Nebenbeschäftigung läßt. Adressen erb. sub P. 406 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Junger Mann, gelernter Schneider, welcher die europäische Moden-Akademie zu Dresden m. Erf. bes. hat, sucht, gest. a. gute Zeugn. Stell. als Zuschn. Gefl. Off. u. No 47255 bef. d. Exp.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Mann** empfiehlt sich zum **Nachtdienstbesorgen.** 47353 Näheres in der Exp. ds. Bl.

Für einen Jungen aus achtbarer Familie wird zu Ostern d. J. eine Stelle als Lehrling in einem Speditionsgeschäft ges. Offert. unter F. N. Nr. 47413 an die Exped. d. Blattes.

Fräulein wünscht Stelle in einem **Bureau** event. als **Verkäuferin.** Zu erfragen im Verlag. 47…

Ein Mädchen, das gut bürgl. kochen k. u. Hausarb. übern., sucht in besser. Hause aufs Ziel Stelle. Näh. i. Verlag 47690

Tücht. Kleidermacherin selbstständig u. modern arbeitend, längere Zeit ein Geschäft geführt, sucht dauernde Stelle. Gefl. Off. sind unter A. K. Nr. 47621 i. d. Exp. niederzulegen.

Fräulein, welches die Handelsschule bes. hat wünscht Stellung a. e. Bureau. Gefl. Off. u. Nr. 47609 a. d. Exp.

Gewandt. fleiß. **Monatsfrau** sucht Bureau zu putzen oder Privatstelle. T 6, 2, 4. St. 47680

Miethgesuche

Zu miethen gesucht per 1. Juni oder früher ein ca. 120 Qu.-Mtr. großer Lager- oder Fabrikraum. Offerten unter Nr. 4621* an die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli ds. Js. **zu miethen gesucht.** Gefl. Anerbieten m. Preisangb. u. Chiffre B 45628 a. die Expedit. dss. Bl. erb.

In der Oberstadt von L—F Wohnung gesucht, 4—5 Zimmer mit Küche bis Juni oder Juli. Offerten mit Preis unter Nr. 47414 an die Exped. dss. Blatt.

Gut möbl. Zimmer am liebsten mit Pension auf 1—15. April von einem besseren Herrn in der Nähe des Pfälzer Hofes gesucht. Offerten unter Nr. 47690 a. d. Exped. ds. Bl.

Kleiner Laden mit Wohnung zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter L. S. Nr. *47241 a. d. Exp.

Ein älter. Mädchen sucht eine heizb. Mansarde zum Schlafen 47656 G 5, 3, 4. St., Seitenb.

Möblirtes Zimmer gesucht für einen feinen soliden Herrn bei nur sehr guter Familie, in der ungefähren Nähe des Theaters. Offerten unter Nr. *47651 an die Expedition dieses Blattes.

Schuppen möglichst in der Nähe der Bahn gelegen, zu miethen gesucht. Offerten unter No. 476… an die Exp. d. Bl. 4…611

Magazine

D 7, 21. groß. Magazin ganz od. getheilt m. m. Compt. z. v. 46686
F 4, 3 Magazin, dreistöckig, mit Bureau zu vermiethen 45585
G 7, 14 große helle Werkstätte auch als Lagerräume zu vermiethen. 47387 Näheres 2. Stock.
S 2, 7 2 helle geräumige Magazine auch als Werkstätten zu vermiethen. 45425

Lagerplätze, nahe der Stadt, beliebig groß, zu vermiethen. 39177 Näheres N 3, 4.

Arbeits-Raum (oder Lagerraum) 1 Treppe hoch 150 qm hell, trocken, zu v. … G 6, 10½, Hths., 2. St.

Gth. Große Parterre Räumlichkeiten, für jed. Zweck geeign. zu v. Näh. E 1, 8, Vdh., 2. St. 46…

Für Gärtner. Grundstück von ca. 5000 qm nächst der Seckenheimerstraße u. Compostfabrik, welches Anschluß an die Wasserleitung erhalten kann, ist zu verpachten. Anfragen sub W. G. 47620 an die Expedition dieses Blattes.

Stallung zu vermiethen. 46950 Näheres H 7, 34.

Läden

C 1, 14 Geräum. Laden m. oder ohne Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 46355
E 1, 12 Laden mit oder ohne Wohnung zc. zu vermiethen. 45690
F 3, 18 Laden mit Zimmer billigst zu verm. Näheres F 6, 17. 45165
L 8, 1 per 1. Juli Laden m. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 43878
N 3, 17 Laden m. Zubeh. z. v. Näh. 1 Tr. h. 46605
Planken, O 3, 4a. Großer Laden mit Entresol, je 90 qm, sowie 2 Magazine, Keller und Wohnung sofort zu vermiethen; ferner 2, 5, 7 und 8 Zimmer große Wohnungen m. allem Zubehör in bester Lage zu vermiethen. 45882 Georg Vortlein, Baumeister, Goethestraße 4.
P 6, 22 geräum. Laden mit od. ohne Wohn. per Mai zu v. Näh. H 7, 30. 46950
S 2, 3, Neubau, Laden (30 qm) nebst Bureau sofort zu verm. 45884
S 4, 10 1 kleiner Laden sof. beziehb. zu v. 47598
T 6, 10 ein Laden mit Wohnung, ebenso 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Waldhofstraße 7. 29155
Luisenring 60 Laden als Bureau per sof. oder später zu v. 42066
Rheinhäuserstraße 69, Laden mit Wohnung zu vermiethen Näheres Eichelsheimerstr. 36, Laden. 46692
Schwetzingerstr. 39. Laden zu verm. Näh. O 5, 1, 11. …
Kl. Laden in der Oberstadt zu vermiethen. 46475 Waarenbestand kann mit übernommen werden. Näheres bei W. Gross. U 6, 27.

Gontardstrasse 4
Laden mit Wohnung zu vermiethen. 47490

Eckladen mit 4 Schaufenstern wo. seit 18 Jahren e. Kolonialwaarengeschäft betrieben wird, mit Wohnung zu v. Off. unter J Nr. 47377 an die Exp. d. Bl.

Laden mit Wohnung an der Seckenheimerstr. z. verm. Näh. Gr. Merzelstr. 31 part. 46921

Bureau

U 1, 9. Bureau zu vermiethen per sofort. Dasselbe besteht aus 3 grossen u. einem kl. Zimmer. 14925
D 7, 11, Bureau u. Magazin groß, hell und geräumig, per 1. April zu vermiethen. 47656 Näh. in F 3, 1, 1. Stock.
F 1, 3 Breitestr., 2. St., drei schöne Zim. als Bureau oder an einen Arzt per 1. April zu vermiethen. 45035 Näheres 3. Stock.
Als Comptoir & Musterlager sehr passend, 3—4 geräumige helle Parterre-Zimmer zu vermiethen. Näheres im Verlag. 47390

Bureau 2 helle Zimmer sofort oder per 1. April zu vermiethen. *44787 Näheres N 3, 6 part. rechts.

Zu vermiethen

B 6, 1a. Parterrewohnung, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näh. F 3, 9, 2. St. 47420
C 8, 6 4. St. 1 Zim. und Küche an kinderlose Leute zu v. Näh. 3 St. 46230
D 1, 1 Wohnung D 1, 1 im 2. Stock 6 Zimmer, Küche zc. per 1. April, im 3. Stock 5 Zimmer Küche zc. per 1. Juli zu verm. 46136
D 1, 4, 2 schöne unmöbl. Zim. pe. 1. April zu verm. Näh. Entresol 43730
D 4, 6 am Fruchtm., 4 Trp., 2 Mansardzim., 1 gr. Zim., Küche und Zubehör per 15. März an ruhige Leute zu verm. Näheres im 4. Stock von 9—12 Uhr. 45373
F 3, 7 2. St., 3 Zimmer u. Küche an alleinsteh. ältere Dame zu verm. 47627
F 4, 4 Hth., 3 Zim. u. Küche p. 1. April z. v. 47565

Telephon 1062.
Betten
Betten-Reinigungs-Anstalt
Erstes Spezial-Bettengeschäft
Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern Daunen, sowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.
Moriz Schlesinger
Q 2, 23, MANNHEIM.
Telephon 1062.

F 5, 5 hübsch. 3. St., 3 Zim. u. Küche mit Glasabschluß, neu hergerichtet, z. v. Näh. p. 46878
F 8, 1 Luisenring 13, Eckhaus, 4. Stock, 2 od. 3 Zimmer nebst Küche u. Zubeh. an ruhige Familie per Mai z. v. Näh. 2. St., Vorm. 9—11. 47…
G 4, 19/20, halber 3. Stock zu vermiethen. 46407 Zu erfragen im Laden.
G 7, 11 3. St., freundliche Wohnung, 3 Zim., Mans. und Küche per April an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. …
G 7, 20, sch. geräum. Wohnung, 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. Zubehör 2. o. 3. St. nahe d. Luisenring per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 40811
G 7, 39 (Vorderhaus), zwei Zimmer u. Küche zu vermiethen. 46476
G 7, 40 2 Zim. u. Küche bis April zu v. *47633
G 8, 14, (Jungbuschstr. 19) 2. St., schöne abgeschlossene **Hochpart.-Wohnung** 4 Zimmer, Küche, Magdk., nebst Zubehör, event. noch mit Bureau per Mai I. J. zu verm. 47264
H 5, 13 kl. Wohng. an ruh. Leute zu v. 46429
H 7, 13 1 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie zu verm. *47123.
H 7, 13 2 Zimmer, Küche, Keller mit Abschluß an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2. St. Vorderh. r. *46606
H 7, 26 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 46481 Näheres 2. Stock.
H 7, 35 Sehr sch. Balkonwohnung, 3 Zim., Badezimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres im Laden. 45580
H 8, 2 3. St., 7 Zim., Küche u. Zubehör bis 15. Mai entl. auch früh. zu v. 45027
J 7, 1 1 Tr. h., schöne Erkerwohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör an kleine, ruhige Familie zu vermiethen. 47491 Zu erfragen daselbst.
J 7, 27 Seitenb. 2. St. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 47240
K 1, 11 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Zub. zu verm. 22284 Näheres O 7, 20, 2. Stock
K 1, 7 hübsch. Whn., 6 Zim. u. Zubeh. sofort od. auf 1. April zu vermiethen. 45065
K 2, 10 3. Stock, (Evangel. Vereinshaus) auf 15. Mai eine Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 44131
K 3, 8 2 Zimmer u. Küche im 4. Stock an ruhige Leute bis April zu vermiethen Von 12—2 einzusehen 46696
M 2 Nr. 15b, 1. Stock, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Speise- u. Bedienzimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres M 2, 15a, bei Arch. Sator 44610
O 7, 13, 4. St. 3 Zimmer u. Küche z. v. 47255
O 7, 20 1. St., 7 Zim., Mädchenzim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 46145 Näheres Bureau im Hof.
Q 7, 6 2 Zimmer u. Küche, schöne abgeschlossene Wohnung an ruhige kleine Familie bis April billig zu v. … Näh. Friedr. Schwander, U 6, 29.

Zu vermiethen:
Q 7, 14b, Friedrichsring, 2 Treppen, Wohnung m. 6 Zim. u. Zub. per 1. April. Näh. part. 46419
U 1, 10 Vdh., 2 Tr., 4 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. Bäckerei. 46414
U 1, 13 Hinterh., 2 Zim. u. Küche per 15. April zu vermiethen. Näher. U 1, 13, im Laden. 47052
U 3, 16 Ringstraße, 3. St. 6 Zimmer, Küche und Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. Wirthschaft. 45684
U 4, 10 Zimmer, Küche u. Zubehör abgeschl. an sol. Leute od. Kinder z. vm. Näheres ebenda part. zwischen 12—2 Uhr. 46856
U 6, 6 2. St. schöne Wohn., 5 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. 40206 Näh. U 6, 12 parterre.

Breitestrasse.
U 1, 6 (alte Nr. 3), zwei Treppen hoch, 4 große schöne Zimmer eventl. 6 Zim. sammt Zubehör wegen Wegzugs April, Mai, Juni, Juli, beziehb. zu vermiethen. 47628 Näheres 1 Treppe hoch.

Dammstraße 7, 4. St., 3 gr. Zim. u. Zubeh per 1. Juli od. Mai zu v. Näh. J 5, 7, 2. St. 47422
Dammstraße 36, 2. St., 2—3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. part. 46704
Eichelsheimerstr. 14, 2. und 3. Stock, 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde und Zubehör per sof. oder später beziehbar zu verm. Näheres parterre. 45710
Eichelsheimerstraße Nr. 23, 2. St., Balkonwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April z. v. Näh. 1. Stock daselbst. 46391
Eichelsheimerstraße 29, 2. Stock, 3 und 4 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermiethen. Näheres M 4, 1. 47246
Friedrichsring 14, eleganter 4. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre. 35017
Friedrichsring 32, 5. Stock zwei Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute per April zu vermiethen. 44791

Friedrichsring
Eleg. Wohnung, 3 Tr., pr. Aufzug zu verm., best. aus 6 Zim., Badezim., Küche und Zubehör, Näh. Rupprechtstraße 9, 2 Trep.

Jungbuschstr. 18, 2. Stock, best. aus 7 Zim. nebst Balkon, Küche u. Zubehör zu vermiethen Preis 1300 M 47408
Jungbuschstr. 19, 5, wegzugsh. 4 Zim., Küche zc. zu v. 46526
Lameystraße 5, 5. Stock, ein schönes, großes unmöbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 45506

Lameystrasse 10
Villen-Quadrat, feine neue Wohnung an ruhige Familie zu vermiethen. 40282

Wegzugshalber
ab 1. April eine schöne Wohnung bestehend aus *47340
3 großen freundl. Zimmern
Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör, mit Gasleitung an bessere Familie
zu vermiethen.
Näheres Hafenstraße 22, (früher F 8, 15a), 2 Treppen.

Luisenring 43, 3. St., 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör pr. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 46723
Luisenring 27 3. St., freundl. Wohnung zu vermiethen. 47248 Näh. Behrens, H 9, Böckstr. 9.
Luisenring 27 3. St., 1 leeres freundliches Vorderzimmer zu verm. 47247 Näh. Behrens, H 9, Böckstr. 9.
Luisenring 27 5. St., 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 47687 Näh. H 9, 11, Böckstr. 9, 3. St.
Lindenhofstr. 6, sch. Balkonwohnung 4 Zimmer u. Zubeh., auch getheilt, pr. sof. od. spät. zu vermiethen. 46162

Moltkestrasse 7, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Küche mit allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im 2. St.

Mollstraße 10
hochfeine Wohnungen
in jeder Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und Magdkammer nebst Zubehör per Anfang Mai zu vermiethen. Näheres daselbst. 46519

Meerfeldstraße 25, Balkonwohnung, 3 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. *46808
Meerfeldstraße 8, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. 46639 Nachzufragen N 3, 16.
Meerfeldstrasse 23. 3. Stock, 3 schöne Zimmer u. Balkon nebst Küche zu v. …
4. Querstr. 48, 2 u. 3 Zim. u. Küche m. Balk. sof. z. v. 46747
5. Querstr. Nr. 6, vis-à-vis der Hilda-Schule, 3. Stock mit 2 Balkonen, ganz oder getheilt, sof. beziehbar, zu verm. 45004
6 Querstrasse 21a, vis-à-vis dem Marktplatz, 3 Zim. 2 Zim. u. Küche bis 1. Apr. z. v. Näh. 9. Querstr. 4. …
3. Querstr. 5b, 2 Zimmer und Küche zu verm. 4788
Rheindammstraße 39, (Lindenhof) 3. Stock, 4 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör per 1. April eventl. früher billig zu vermiethen. 46689 Näh. 1 Treppe hoch
Rennershofstraße 14 3. Stock schön Wohnung (6 Zimmer, Badezimmer zc.) mit herrlicher Aussicht auf den Schloßgarten per 1. Juni oder früher zu v. *46110

Rheinhäuserstraße Nr. 16 und 18: 2. und 4. Stock schöne Wohnungen von 4 Zim., Küche und Magdkam., 1. Stock schöne Wohnungen von 3 Zim. und Küche mit freiem vis-à-vis per sofort zu vermiethen. Näheres 3. Stock Nr. 8. 46156
Ruprecht- u. Collinistraße-Ecke, schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon- und Badezimmer per 1. September zu vm. Näh. P 5, 1, Eckladen 47…
Schwetzingerstraße Nr. 19 Im 5. Stock abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermiethen. Näheres bei Baumeister Fuchs-Michels, R 7, 23. 46756
Schwetzingerstr. 23, 2. St., schöne Balkonwohnung, 3 Zim. und Küche per 1. Mai event. auch später zu verm. 46175 Näheres Bäckerladen daselbst.
Schwetzingerstr. 124 3 Zim. und Küche zu verm. 46942
Seckenheimerstr. 36, 2., 3., 4. Stock, je 4 Zim. u. Küche m. Zubehör per 1. Mai zu v. 46885 Näh. Seckenheimerstr. 58, 2. St.
Seckenheimstr. 38a eine feine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 45587
Tattersallstr. 37, Zimmer und Küche im Hof zu verm. Näh. 4. Stock. 47386
Frdl. Mansarden-Wohnung 2 Zim. u. Küche, per 15. April zu verm. Näh. P 5, 15a. 47242
3 u. 4 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 46406 Näheres P. Löb, Baugeschäft. Rheinaustr. 5.

Wohnung.
6 große helle Zimmer, Küche und Zubehör, eine Treppe hoch, bis 1. April zu verm. 46428 Näh. Uebler, Kaiserring 32

Drei Zimmer und Küche mit allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 46742 Näh. Albert Zapf, Goethestraße 12.

Möbl. Zimmer

B 2, 7 3. St., bess. möbl. Zim. sof. zu verm. *47338
B 5, 21 1 sch. möbl. Zim. per 1. April zu verm. 46752
B 5, 23 einfach möbl. Zim. zu vermieth. 46120
B 6, 9 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 47390
C 4, 10 1 schön möbl. Zim. mit Pension per sofort zu verm. 44795
C 8, 4 1 Treppe hoch, 1 sehr schönes geräum. gut möbl. Zimmer an bessern Herrn zu vermiethen. 46727
D 1, 1 2 Tr., 1—2 gut möbl. Zim. zu verm. 47279
D 5, 6 2 fein möbl. Zim. sof. zu verm. *47419
D 7, 20 per 1. April 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Hrn. mit Pens. abzugeb., auch können noch einige Herren Mittag- u. Abendtisch erh. Zu erfr. C 3, 19, Treiets. …
D 7, 21 3. Stock, ein fein möbl. Z. z. v. 45091
E 5, 12 1. Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 46727 Näheres im Laden.
E 7, 2 4 schön möbl. Zim. zum Preise 12, 15, 17 und 20 Mark für Herren od. Damen zu vermiethen. 46918
E 7, 2 4 schön möbl. Zim. mit ganzer Pension zum Preise 43, 45, 47 und 50 Mark sofort oder bis 1. April zu beziehen. 46917
F 2, 12 2. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 47662
F 4, 21 gut möbl. Zim. auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. *47436
E 8, 8a 3 Tr. r., 1 möbl. Z. per 1. April zu v. 47…
F 8, 17 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. 46721
F 8, 17 4. St., 1 g. schön möbl. Zim. zu v. …
G 3, 4 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension billig zu vermiethen 46901
G 6, 1 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermieth. Näheres im Laden. 47211
G 7, 4 2. St., ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 47…
G 7, 28 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer a. e. sol. jung. Mann z. v. 47617
G 8, 12 Jungbuschstr. 15, 4. St., 1 möbl. Zim. a. d. Str. g., auf 1. April z. v. 47…
H 2, 9 part. gut möbl. Zim. a. 1. April z. v. 46127
H 4, 8 4. St. möblirtes Zimmer m. 2 Bett. und Pension zu verm. 46734
H 4, 29 2. St., 1 möbl. Z. an 1 bess. Hrn. z. v. 47…
H 4, 16/18 3. St. lks., 1 möbl. Zim. a. anständ. Fräulein mit oder ohne Pension zu vermiethen. 46914
H 7, 5 3. St., 1 fein möbl. Z. bis 1. April zu v. 47…
H 7, 10 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres parterre. 47665
H 9, 6 1 gut möbl. Zim. an 1 bess. Herrn zu verm. Näheres Spezereiladen. 47491
H 9, 33 Jungbuschstraße 18, ein möbl. Zimmer e. ent. mit Pension zu v. 46615
J 1, 4 2 hübsch möblirte Zimmer, mit oder Pension, an zwei bessere Herren per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. 45655
J 8, 1 Luisenring, ein möbl. Part.-Zim. z. v. 47196
J 8, 5 ein möbl. Parterre-Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiethen. 47204
J 8, 6 1 Treppe, Luisenring, 1—2 gut möbl. Zim. mit guter Pension an bess. Hrn. per April zu vermiethen. 46217
K 3, 21 1 Tr., 1 f. möbl. Z. an bess. Hrn. z. v. *47423
K 3, 23 2. St., fein möbl. Z. z. verm. …
K 3, 28 3. St. rechts, ein schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu v. 47302
K 4, 3 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 47697
L 2, 4 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 45016
L 2, 12 2. St., ein möbl. Zim. zu v. *46312
L 6, 4 gut möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang zu vermiethen. 47421
L 2, 8 4. St. möbl. Zim. bis 1. April zu verm. Näh. Vergolderladen 46149
L 12, 4 2 Tr., sehr sch. möbl. Z. a. d. Str. g. z. v. 47…
L 12, 12 4. St. l., möbl. Zim. zu verm. 46709
L 12, 16 3 Tr., Bismarckstr., fein möbl. Zim. bis 1. April zu verm. 46161
L 15, 10 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 45684
L 15, 12 3 Tr. l., schön möbl. Zim. zu v. …
M 2, 12 1 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 46697
N 3, 16 3. St., 1 fein möbl. Z. m. Pens. z. v. *46962
N 4, 1 3. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafzim. zu vermiethen. 46963
N 4, 24 1 fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer m. ganzer Pension an 2 Herren auf 1. April zu vermiethen. 46760
N 6, 6½ gut möbl. Zimmer m. Pens. 45287
O 5, 1 2 Tr. l., möbl. Zim. bis 1. April zu v. *46123
P 1, 7a 2 Treppen, ein großes eleg. neu möblirtes Zimmer mit Balkon zu vermiethen *45532
P 3, 1 3 Tr. sch. möbl. Zim. f. Herrn z. verm. 47209
P 6, 11 2. St. ein einfach möbl. Zimmer an 2 bessere Arbeiter z. verm. 46624
Q 1, 1, 3. Etage links, fein m. Zim. z. v. *47…
Q 4, 12, 4. St., g. m. Z. b. 1. April z. v. 46…
Q 4, 22 ein möbl. Zim. mit 2 Bet. z. v. …
Q 5, 19 hübsch möbl. Zim. im 2. Stock, auf die Straße gehend, per 1. April zu vermiethen. 47879
Q 6, 4, einf. oder gut möbl. Zim. an ein brav. Fräul. o. Herrn zu verm. 47684
Q 7, 9 1 schön möbl. groß. Part.-Zim. sof. zu v. 46179
R 3, 11, 2 Tr., möbl. Zim. n. d. Str., sof. z. v. …
R 6, 5a 3. St., gut möbl. Z. sof. zu verm. 4627*
R 7, 38 3. St., 1 gut möbl. Zimmer zu v. 46884
R 7, 39 1 Treppe h., rechts ein schön möbl. Balkonzim. per 1. April zu v. *46…
S 1, 10 3. St., schön möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. 47392
S 3, 3 III., 1 gr. möbl. Zim. an 2 Herren pr. 1. Apr. z. v. …
T 1, 3a 3 Tr. hübsch möbl. Zimmer an Herrn sofort zu vermiethen. 47685
T 2, 4 2. St., gut möblirtes Zimmer in besserem Hause per 15. März oder später zu vermiethen. 45347
T 5, 2. 4. Stock, rechts ein schön möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 47760
T 6, 37 hübsch möbl. P.-Zim. sof. zu verm. 46957
U 3, 15 ein möbl. Zim. an einen Herrn oder Fräul. zu verm. 46498
U 3, 25 2 Tr. h., sch. möbl. Z. sof. zu verm. 47290
U 5, 24 2. St., 1 gut möbl. Z. z. verm. 47888
U 5, 25 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 47613
U 6, 8 Ringstr., 1 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. od. spät. zu v. 46405
U 6, 19 Friedrichsring, 1. Tr., p. 15. April 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 47064

Bahnhofplatz 3, 1 Tr., großes, schön möbl. Zim. mit Pension an zwei Herren zu verm. 47222
Bahnhofplatz 11, 4. St. links, möbl. Zim. sof. zu v. 46990
Beilstraße 13, 3 Treppen hoch, ein schön möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu v. …
Collinistraße, part., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. Näh. in der Exped. 46180
Friedrichsfelderstr. 18, 3. St., 1 möbl. Zim. z. verm. …
Friedrichsring 38, 5. St., hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 47272
Gontardplatz 7 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. zu v. 46834
Hafenstraße 26, 4. St., Gut möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 46951
Hafenstraße Nr. 24, 3. St., 1 gut möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermiethen. 47262
Luisenring 54, 2 Tr., ein gut möbl. Zim. pro Mon. z. v. 47126
Lindenhof, Rheinaustraße 11, 3. St., ein saub. möbl. Zim., mit Kaffee M. 18, zu v. 47164
Lindenhofstraße 16, 2. St. **ein möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 47428
Gr. Merzelstr. 3, 4. Stock, Nähe des Hauptbahnhofes, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 47185
Gr. Merzelstr. 27a, Nähe Bahnhof, gut möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. 47148
Moltkestraße 7, gut möbl. Parterrezimmer am Kaiserring mit Pension zu verm. 46883
10. Querstr. 27, 2. Stock, möbl. Zimmer sow. 2 bess. Schlafstellen zu vermiethen. 47209
12. Querstr. 19, 2. St., möbl. Zimmer z. verm. 46241
Rheinhäuserstr. 57, Hinterhaus, eins. möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. 46517
Rheindammstraße 40.42, 3. Stock ein möblirtes Zimmer mit sep. Eing. per 1. Apr. z. v. Näh. Seckenheimerstr. 98a p. …
Seckenheimerstr. 14, möbl. Parterrezimmer zu verm. 47335
Seckenheimerstr. 14, 2 Trep. Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen; eventl. auch einzeln. 46991
Tattersallstr. 11 (in der Nähe d. Bahnhofs), 4. St. schön möbl. Wohn- u. Schlaf Z. für 1 od. 2 Herren auf 1. April zu v. …
Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in nächster Nähe des Hauptbahnhofs zu verm. Näheres Exped. 44999
Auf 1. April werden im Mittelpunkt der Stadt 2 gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang abgegeben. 4 Treppen hoch. Näh. S 3, 4a, 1 Treppe hoch, von 12—3 Uhr. 45652

Möbl. Zimmer.
Ein gut möblirtes Zimmer ist per 1. April mit Pension an besseren Herrn zu vermiethen. Näheres L 15, 5, part. 47160

2 einfach möbl. Zimmer für Kaufm.-Lehrl. od. Schüler geeig., mit od. ohne Pens., bill. zu verm. Näheres im Verlag. 46182

Möbl. Sommerwohnung
— 5 Zimmer mit Küche und allem Zubehör — auf beliebige Dauer zu vermiethen auf
Burg
Berwartstein — Erlenbach
bei Bergzabern (Pfalz) und Weißenburg i. E. 47086

Schlafstellen

K 3, 6 Hinterhaus, 2. St., eine bessere Schlafstelle zu verm. 46411
U 5, 28 4. St., gute Schlafstelle zu vm. 47309
Dalbergstr 16, part. schöne Schlafstelle zu verm., …

Kost und Logis

E 2, 4/5 3. St. 47069
guter Mittag- u. Abendtisch.
E 3, 1a, 2 Treppen, findet ein jung. Mann (Israelit) bessere Pension …
Q 2, 12, 2. St., … Feine Pension für 1—2 bess. israelit. Herren. Ebenso guten Mittag- und Abendtisch.

Privatmittagstisch
(Norddeutsche Küche)
Q 7, 24

Friedrichsring 46, 3. St., ausgezeichneten Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 39767
Einige ltr. junge Leute finden guten Mittag- u. Abendtisch sowie auch volle Pension. Näh. R 4, 11, 2. St. 47173
10. Querstr. 27, 2. Stock, 2 anständige junge Leute können Kost u. Logis erhalten. 46910

Ein Lehrling
(Israelit) in Kost und Logis gesucht. 47214
Q 4, 13 im Laden.

MARCHIVUM

L. Fischer Riegel

E 1, 3–4. Mannheim. E 1, 3–4.

Sämmtliche Neuheiten
in
Damen- u. Kinder-Confection
sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung. 47622

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.

TROPON Kraft-Nahrung

Troponwerke Mühlheim-Rhein.

Freyersbacher
in doppeltkohlensaurer Füllung.
Hervorragendes Tafelwasser.
Bad Freyersbach. Bad. Schwarzwald.

Hauptniederlage M. Lang & Co., vorm. A. Friedrich, N 4, 6, Tel. Nr. 700.

---

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

40221

Patente
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6.
Gegründet 1882.

35122

Kitten
Glas Porzellan 2c. 2c.
wird bestens besorgt. 40235
E 1, 5 Laden E 1, 5.

45465 Oberpfälzer
Bauerngeselchtes,
Brust- u. Bauchstücke, durchwachsen, 9 Pfd. frco. M. 8.—
Halsgrad- u. Rippenstücke, mager, 9 Pfd. frco M. 9.—
per Nachn. versendet unt. Garant.
Ignaz Meissner,
Rauchfleisch-Versandt.
Regensburg XIV.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
mit den feinsten Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
Preisliste auf Angabe nächster Niederlage sendet kostenfrei.

47166

Von Freitag ab führe ich
Frische Hühner-Eier
aus dem renommirten Geflügelpark „Welch."
Billiger Preis. Schwere Waare.
Jedes Ei trägt den Parkstempel.
*47568 **Johann Schreiber.**

Häuserabwaschen 46731
F 5. 13 Emil Mittel F 5. 13.

Technisches Bureau für Wasserversorgung
• • und verwandte Zweige der Technik • •
Albr. Disselhoff, Mannheim
Ingenieur Rheinhäuserstrasse 13
Projectirung und Bauleitung, sowie Uebernahme und Ausführung ganzer Wasserversorgungs-Anlagen für Städte und Gemeinden etc.
Kosten-Voranschläge und Gutachten
• Vorarbeiten und Tiefbohrungen nach Wasser •

46700

Meine Geschäftslokalitäten
befinden sich nunmehr in
N 4, 6.
M. Lang & Co.
vorm. A. Friedrich.
Mineralwasser en gros.
Früher Kaufhaus und Q 4, 6.
Telephon 700. 46376

Da wir eine Verkaufsstelle in der Stadt nicht mehr unterhalten, empfehlen wir unserer geehrten Kundschaft unsere anerkannt vorzüglichen Räder zu folgenden Preisen: 43631

Touren-Rad in feiner Ausführung	à M.	140 bis 160
Luxus-Rad	à „	200 „ 225
Halbrenner	à „	170 „ 200
Damen-Maschinen	à M.	150, 170 u. 200

Muster-Lager befindet sich in unserer Fabrik „Kleinfeld 7."
Hessfahrrad-Werke Act.-Ges. Mannheim.

Fussbodenöl „Marke Waldhorn",
Kein feuchtes Aufwischen mehr.
Staubloses Auskehren. 37519
Schutz vor Erkältungen, Rheuma, Infektionskrankheiten.
Drog. z. **Waldhorn**, Mannheim, **D 3. 1**

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse, Berlin, gehalten werden,
denn die „Thierbörse", welche im 14. Jahrgang erscheint, ist unstreitig
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonnirt man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die Internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Die Kaninchenzeitung; 4. (gratis) Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.); 5. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft; 6. (gratis) Unsere Hunde (nur Text); 7. (gratis) Unser gefiedertes Volk (nur Text); 8. (gratis monatlich 2 Mal) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes. Es ist also kein Gebiet aus dem gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse" mit ihren vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer 2c. ist die „Thierbörse" unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. 47391

Rudolf Rücker, Weinheim in Baden.
Weine Weisse Tisch- u. Qualitätsweine. 47664
Specialität: Rothweine.
Garantie für reine Traubenweine.

Wiesbaden.
Rheinischer Kurier.
34. Jahrgang
12 Ausgaben wöchentlich.
Grösste u. gelesenste unabhängige politische Zeitung in Nassau. 47042
Vierteljährlich 5.— Mk.
Bis zum 31. März neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung täglich gratis übersandt, wenn die Postquittung vorher der Expedition des „Rh. K." in Wiesbaden übermittelt wird.

Alle Inserate
haben im „Rh. K." den besten Erfolg.
Man verlange Berechnungen u. Probenummern

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Sprechstunden: 12—1 und 2½—3½ Uhr. 47499
Dr. H. Ladenburger, C 8, 10.

Familien-Pensionat Frau Director Ottmann,
Colmar i. Els.
Sorgfält. Ausbildg. im Haushalt, feinere Küche bis z. Selbstständigk., Handarb. Auf Wunsch wissensch. Unterricht, Sprachen, Musik, gesell. Verkehr; vorz. Pflege u. Ueberwachung. 46202
Prospekte Beste Empfehlungen.

Jedes Mädchen
welches seine volle Selbstständigkeit in der **Damenschneiderei und Zuschneidekunst** erlangen will und sein Lehrgeld und versäumte Lehrzeit doppelt zurückverdienen wünscht, kann durch Selbsterfahrung in der **Fachwissenschaftl. Zusch.-Akad. für Damenbekl. Mannheim, N 3, 15,** nur diese genannte in ganz Süddeutschland berühmte Lehranstalt auf das Beste empfehlen. 47614
Ottilie Lebert, Robe- und Confektion.

Tapeten reiche Auswahl billige Preise
empfiehlt 44456
A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Aufgepaßt!
Morgen Freitag
früh wird auf dem Gockelsmarkt, zwischen N 6 und O 6, eine prima junge fette Kuh das Pfund zu 45 Pfg. ausgehauen. 47678
Lehmann Hamburger.

Aufgepaßt!
Grosser Fleischabschlag.
Morgen Freitag früh wird im Hofe meines Hauses, eine schwere fette Kuh zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen. 47667
Anfang präzis 6 Uhr. Schluß 11 Uhr.
Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.

Superbe-Fahrradwerk

Direkter Verkauf zu Original-Fabrikpreisen
Ausstattung
Böhlerketten, Schweinfurter Naben, Mannesmann-Rohre.
Laden: O 6, 6.
Karl Kircher & Co.
MANNHEIM.

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's
Pflanzendünger.

Es ist reiner, geruchfreier, konzentrirter, tierischer Dünger. Mit obiger Schutzmarke versehene, echte Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ u. 60 ₰ in **Drogen-, Materialwaren-, Blumen- u. Samen-Handlungen.**
42852

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grasfarbig.
Franz Christoph,
Berlin. 47603
Allein ächt in Mannheim
E. Gummich,
Drogerie zum Waldhorn,
D 3, 1.

Kornstroh.
Auf einem Gute in nächster Nähe von Mannheim sind circa 500—600 Ctr. **Kornstroh** (Maschinendrusch) à Mk. 1.10 pr. Ctr. abzugeben. 47609
Zu erfragen bei der Expedition.

Bienen-Honig,
selbstgeschleudert, garantirt rein, empfiehlt **Keller,** C 3, 16.

Buch über die Ehe 1 M. Marken
Wo zu viel **Kindersegen**
Sirsta-Verlag Dr. 46 Hamburg.